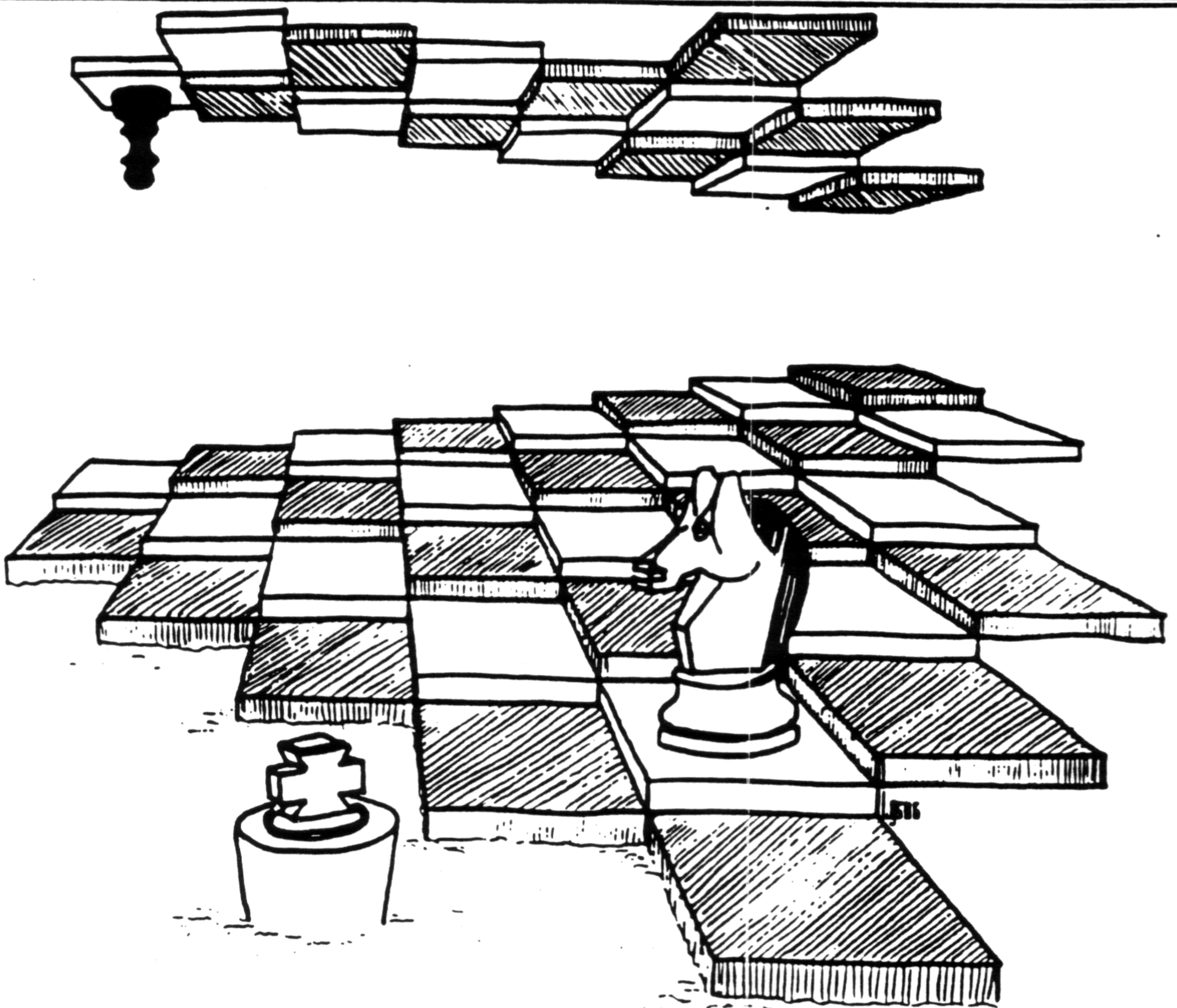


6. Jahrgang

# HALLEINER SCHACHZEITUNG

DEZEMBER 1989



**SALZBURGER dominieren STAATSLIGA B**



## Inhaltsverzeichnis:

Staatsliga A	3
Staatsliga B	7
Landesliga	12
1. Klasse Süd	16
Offene Wiener Meisterschaft 1989	17
Kuriosa	22
Neues vom Fernschach	26

## **HALLEINER SCHACHZEITUNG**

### Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Dipl.Ing. Harald Herndl, Gerald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Dr. Reinhard Hanel, Salzburg, Bernhard Laube, Igls, Feichtner Thomas, Saalfelden.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszene.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.

7. Dezember 1989

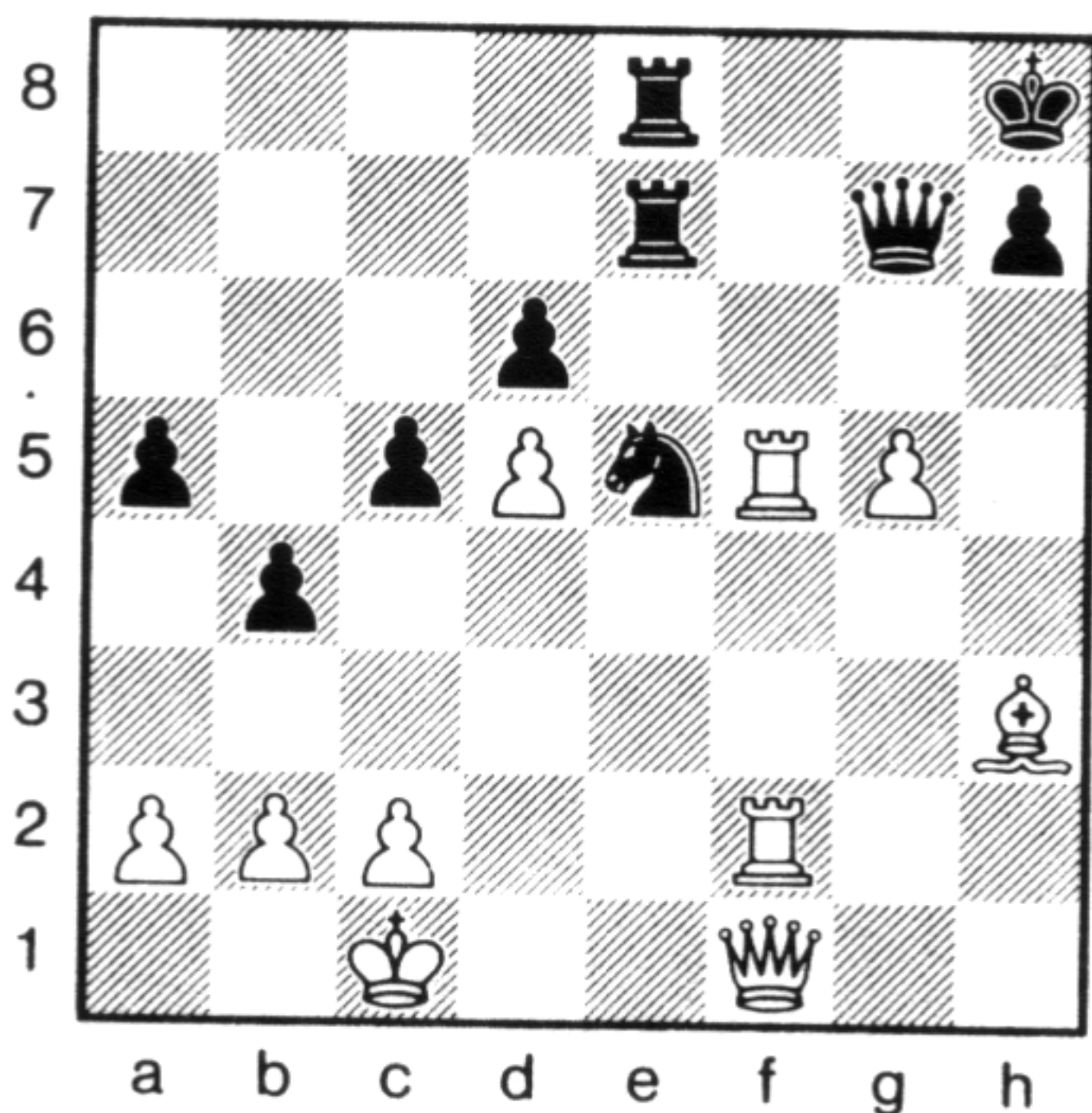


# STAATSLIGA/A

## RANSHOFEN - BADEN (H. Herndl)

Aufsteiger Baden, das war einer jener "leichten" Gegner, die einem so gern im Halse stecken bleiben. Unverdaulich. Doch sah es anfangs sehr gut für uns aus: Arne erspielte sich gegen Khaled eine positionell überlegene Stellung. Ich hatte gegen Lendwai mit Schwarz keinerlei Eröffnungsprobleme. Werner, den in unserer Mannschaft zu begrüßen wir diesmal das besondere Vergnügen hatten, laborierte bereits an den Schwächen der gegnerischen Stellung. Und Franz hatte, nachdem Sinowjev den Angriff nicht richtig geführt hatte, einen Bauern mehr und zudem eine Stellung. Also waren die Voraussetzungen für einen klaren Sieg geschaffen.

Dann ließ Arne aber kräftiges Gegenspiel zu - Khaled kann eine starke Schwerfigurenbatterie auf der g-Linie aufbauen. Mit nur mehr wenig Zeit wiederholt der Afrikaner die Züge. In der Analyse stellte sich aber heraus, daß ihm stattdessen ein für Arne äußerst unangenehmer Zug zur Verfügung gestanden wäre. Also auch etwas Glück für uns. Arnes kleiner Bruder machte es besser: Brandner half freilich auch mit, sein König mußte plötzlich ein Feld betreten, auf dem er eine Gabel König-Turm bekommt. Trotz dieser eineinhalb Dürschen Punkte sollten wir beinahe noch verlieren. Durch einen unbedachten Bauernzug schwächte ich meine Stellung bedenklich und komme in Schwierigkeiten. Doch dann kam der große Auftritt des Dr. Franz Hager



SINOWJEW - Dr. FRANZ

Bei beiderseitig nur mehr knapper Bedenkzeit hat sich der Kampf zugespitzt - beide Könige stehen sehr gefährdet. Glücklicherweise ist aber Schwarz am Zug. Es geschah

1. ... Se5-d3+

Am ersten Blick sieht dieser Zug sehr stark aus, am zweiten Blick aber äußerst blöd. Gewonnen hätte sowohl 1. ... Sf3! wie auch 1. ... Sg6. Die gegnerische Drohung wird entkräftet und Te1+ entscheidet.

2. Df1xd3

Hier folgte der bekannte Aufschrei des die schwarzen Steine führenden Spielers.

2. ... Te7-e1+

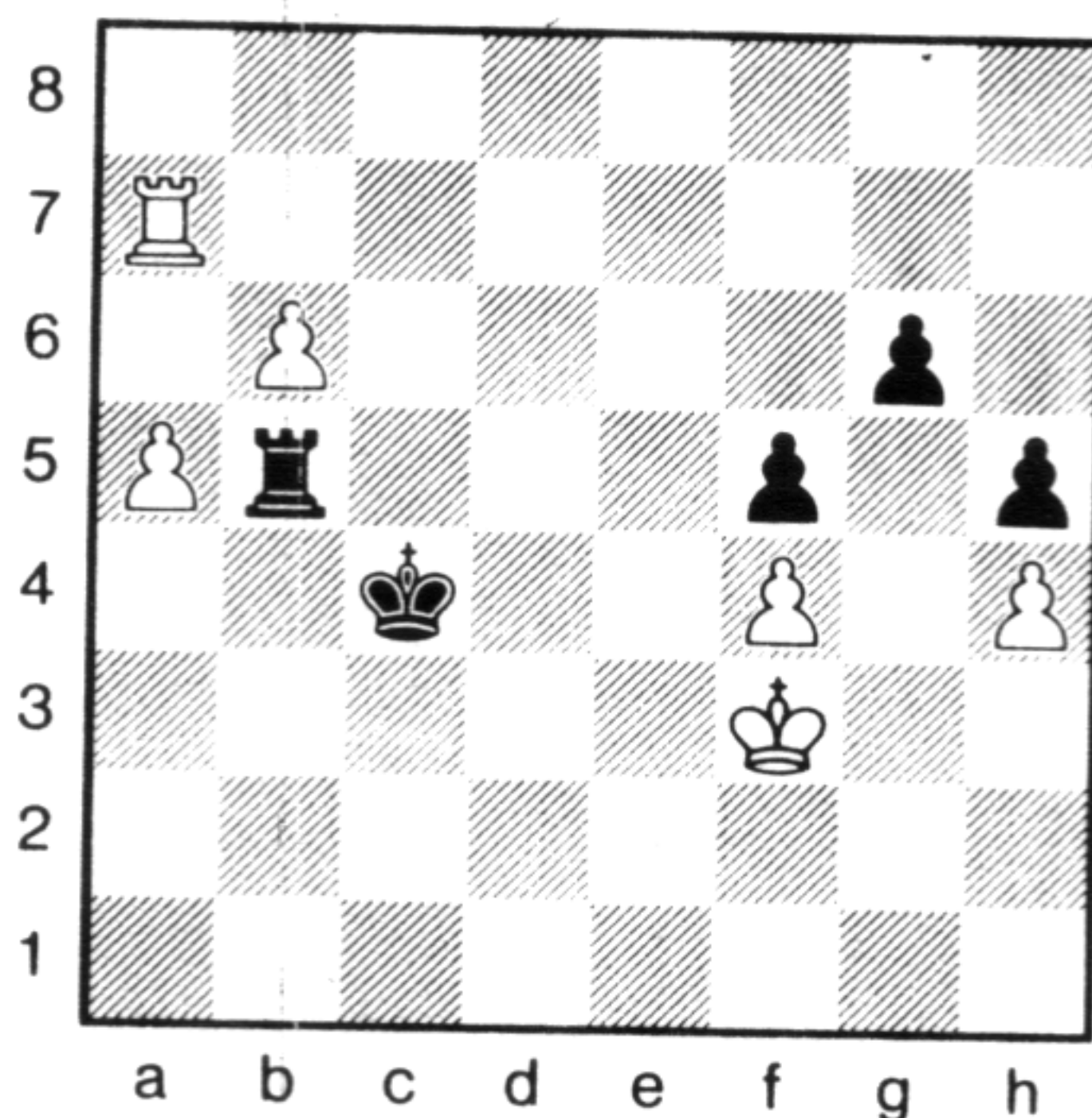
3. Kc1-d2 Dg7xb2

4. Tf5-f8+ Kh8-g7

5. Tf2-f7#

### Betrug!

Jetzt lastete alles auf meinen Schultern. Im Doppelturmendspiel finde ich den richtigen Verteidigungsplan wie üblich erst zu spät und stehe glatt auf Verlust. Eigentlich wollte ich schon aufgeben, doch damit gewinnt man doch keine Partien. Sehen sie, was geschah:



LENDWAI - HERNDL

Hier hätte 1. Tc7+ Kb4 2. b7 Kxa5 3. Tc5 sofort entschieden. Aber

1. b6-b7?

Danach ist die Partie bereits remis!

1. ... Tb5-b3+

2. Kf3-e2 Tb3-b2+

3. Ke2-e1

Auch 3. Kd1 Kd3 ändert nichts.

3. ... Tb2-b1+



4. Ke1-d2 Tb1-b2+
5. Kd2-c1 Kc4-c3!
6. a5-a6 Tb2-h2!
- Wie in der Studie!
7. Kc1-b1

Nach 7. Kd1 Kd3 8.Ke1 Ke3 9.Kf1 Kf3 10.Kg1 kann Schwarz sowohl mit 10. ... Tg2+ 11.Kh1 Kf2! und Dauerschach auf g1, g2 und g3, als auch mit 10. ... Tb2 11.Ta8 (natürlich bietet 11.b8D? Txb8 12.Tb7 Ta8 13.a7 Kxf4 keine Gewinn-, sondern nur Verlustchancen) Tb1+ 12.Kh2 Tb2+ 13.Kh3 Tb1 remisieren. Bemerkenswert ist, daß beide Varianten nur durch die Anwesenheit des weißen f4-Bauern ermöglicht werden.

7. ... Th2-h1+
8. Kb1-a2 Th1-h2+
9. Ka2-a3 Th2-h1

**Remis** wegen 10.Ka4 Kc4 11.Ka5 Kc5 etc. Das Ergebnis somit 2:2 mit viel Dramatik!

#### 4. Runde

#### RANSHOFEN - VOEST LINZ (H. Herndl)

Voest Linz spielte ohne Baumgartner und Rolletschek - doch auch bei uns fehlte einiges. Felsberger - A.Dür wurde eine scharfe sizilianische Partie mit heterogenen Rochaden. Arne gerät etwas in die Defensive, aber Felsberger gibt sich mit Zugwiederholung zufrieden, Arne hat keine andere Wahl, als ebenfalls die Züge zu wiederholen. Also wieder ein Remis. Kranzl Peter opferte gegen mich einen Bauern, was eigentlich nicht ganz korrekt sein dürfte. Ich kann dann zwar noch einen zweiten Bauern einheimsen, dafür gerät aber mein Turm auf Abwege. Kranzl spielt in der Folge etwas zu zaghaft und ich erreiche ein Turmendspiel mit e und g-Bauern gegen g-Bauer. Vielleicht wäre ein Remis möglich gewesen, aber ich konnte schließlich gewinnen.

Nach seinem alten, aber bei seinen Mannschaftskollegen nicht sehr beliebten Motto "Eine Niederlage kommt selten allein" baute sich Franz Hager zielstrebig eine minderwertige Stellung auf. Er versäumte es, seinen König rechtzeitig in Sicherheit zu bringen und spielte dann gewissermaßen mit einem Turm weniger. Das war sogar ihm zuviel! Christoph Singer feierte sein Staatsligadebüt gerade gegen den

Jungstar der Linzer, Rudolf Brandl. Christoph hatte in einer scharfen Partie zwei Qualitäten mehr, möglicherweise sollte das ihm bei genauem Spiel deutlichen oder spielentscheidenden Vorteil geben. Doch seine offene Königsstellung sowie seine Zeitnot waren entscheidend. Brandl konnte damit beide Partien an diesem Wochenende für sich entscheiden. Das war eine bittere 1,5:2,5 Niederlage!

#### Mozart - Schwaz Reinhard Hanel

An diesem Staatsligawochenende hatten wir VOEST und den zweiten Aufsteiger Baden zu Gast. Gegen beide Mannschaften erhofften wir uns einen deutlichen Sieg, wurden aber unserer Favoritenrolle nicht gerecht.

Am Samstag spielten wir gegen die Linzer, die ohne ihr Topbrett FM Baumgartner antraten. Sie hatten aber mit Brandl einen würdigen Ersatzmann gefunden. Immerhin war er beim Werfener Open bester Österreicher.

Auf Brett 1 spielte Brestian gegen FM Felsberger eine ausgesprochen taktische Partie. Da ständig ein Haufen Figuren und Qualitäten hingen, war es nicht einfach die Stellung zu beurteilen. Zumindest einmal lies Felsberger eine gute Möglichkeit in Vorteil zu kommen aus. Schließlich hatte Egon eine Qualität mehr und verwertete sicher.

Auf Brett 2 spielte der Autor dieser Zeilen gegen Kranzl. Nach einer Ungenauigkeit meines Gegners konnte ich bald ausgleichen, hatte dann aber die falsche Idee und kam erneut in Nachteil. Durch ein Bauernopfer konnte ich jedoch eine aktive Endspielstellung erreichen, so das mein Gegener Zugwiederholung forcierte.

Auf Brett 3 trennten sich nach interessantem Kampf Peterwagner und ÖM Niedermeier friedlich.



Auf Brett 4 hatte Schöppl oben Erwähnten Brandl zum Gegner. Unser Mann hatte mit den Schwarzen Steinen bald eine sehr gute Stellung, ließ dann aber eine gute Möglichkeit aus und verlor schließlich noch.

Somit holten wir am ersten Tag nur ein 2:2 heraus. Tags darauf spielten wir gegen die von uns stärker eingeschätzte Mannschaft aus Niederösterreich.

Egon verhielt sich großmeisterlich gegen den Ägypter (Khaled oder Mahdi-wer weis). Auch ich erreichte gegen FM Lendwai nur ein Unentschieden, obwohl meine Partie sicher mehr als einmal zu gewinnen war. Peterwagner spielte gegen das Jungtalent Brandner und stellte schon in der Eröffnung einen Bauern ein. Als Kompensation hatte er die schlechte Stellung. Dank nachlässigem Spiel seines Gegners konnte er sich aber noch "herauswurschteln". Zu unserem Pech überschritt Heinz jedoch im 39. Zug die Bedenkzeit. Schöppl hatte in der Eröffnung gegen Sinowjew keine Probleme und stand lange Zeit sehr gut. Irgendwo vergab er jedoch seinen Vorteil und es entstand ein ausgeglichenes Endspiel, welches nach langem aber aussichtslosem Kampf remis endete. Also unsere erste Niederlage in dieser Saison, die zwar mit 2,5:1,5 glimpflich ausgefallen ist, aber in anbetracht der Partien als äußerst unglücklich bezeichnet werden muß.

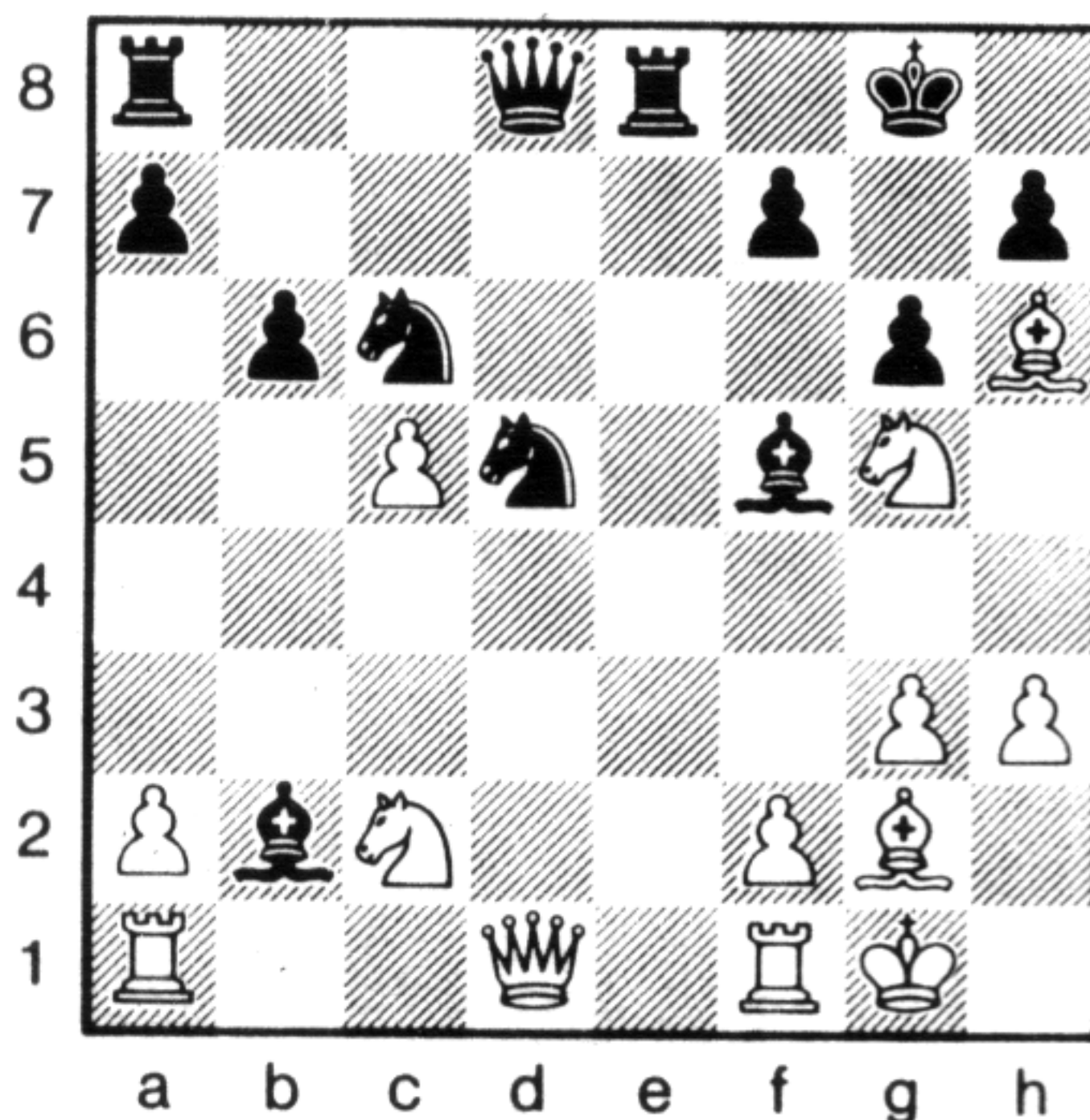
Brestian - Felsberger

- 1. Sg1-f3 c7-c5
- 2. e2-e4 d7-d6
- 3. g2-g3 Sb8-c6
- 4. Lf1-g2 e7-e5
- 5. d2-d3 g7-g6
- 6. 0-0 Lf8-g7
- 7. c2-c3 Sg8-e7
- 8. Lc1-e3 0-0
- 9. Sb1-a3 b7-b6
- 10. d3-d4 e5xd4
- 11. c3xd4 Lc8-g4
- 12. Sa3-c2 d6-d5
- 13. e4xd5 Se7xd5
- 14. d4xc5 Lg7xb2
- 15. Le3-h6 Tf8-e8
- 16. h2-h3 Lg4-f5
- 17. Sf3-g5 .....

Diagramm siehe rechts

Hier hätte Felsberger Sc3 spielen müssen: 18.Dd8 Ted8!  
19.Lc6 Tac8 und Weiß steht schlechter.

- 17. .... Sd5-e7?!
- 18. Dd1-b1! Lb2-f6
- 19. Db1-b3 Le7xg5
- 20. Lh6xg5 Sc6-a5



- 21. Db3-b2 Lf5xc2!?
  - 22. Lg2xa8 Dd8-a8
  - 23. Db2-c2 Se7-f5
  - 24. Ta1-d1 Sa5-c6
  - 25. Lg5-f6 Sc6-e5
  - 26. Lf6xe5 Te8xe5
  - 27. c5xb6 a7xb6
  - 28. Dc2-c7 Te5-e8
  - 29. Dc7xb6 Da8-a2
  - 30. Td1-d8 Te8xd8
  - 31. Db6xd8+ Kg8-g7
  - 32. Dd8-d3 h7-h5
  - 33. h3-h4
- und Weiß gewann.



Hanel - Lendwai

1. c2-c4 Sg8-f6
2. Sb1-c3 c7-c5
3. Sg1-f3 Sb8-c6
4. d2-d4 c5xd4
5. Sf3xd4 e7-e6
6. g2-g3 a7-a6!?
7. Lf1-g2 Sc6xd4?!

Besser ist Dc7 oder Lb4

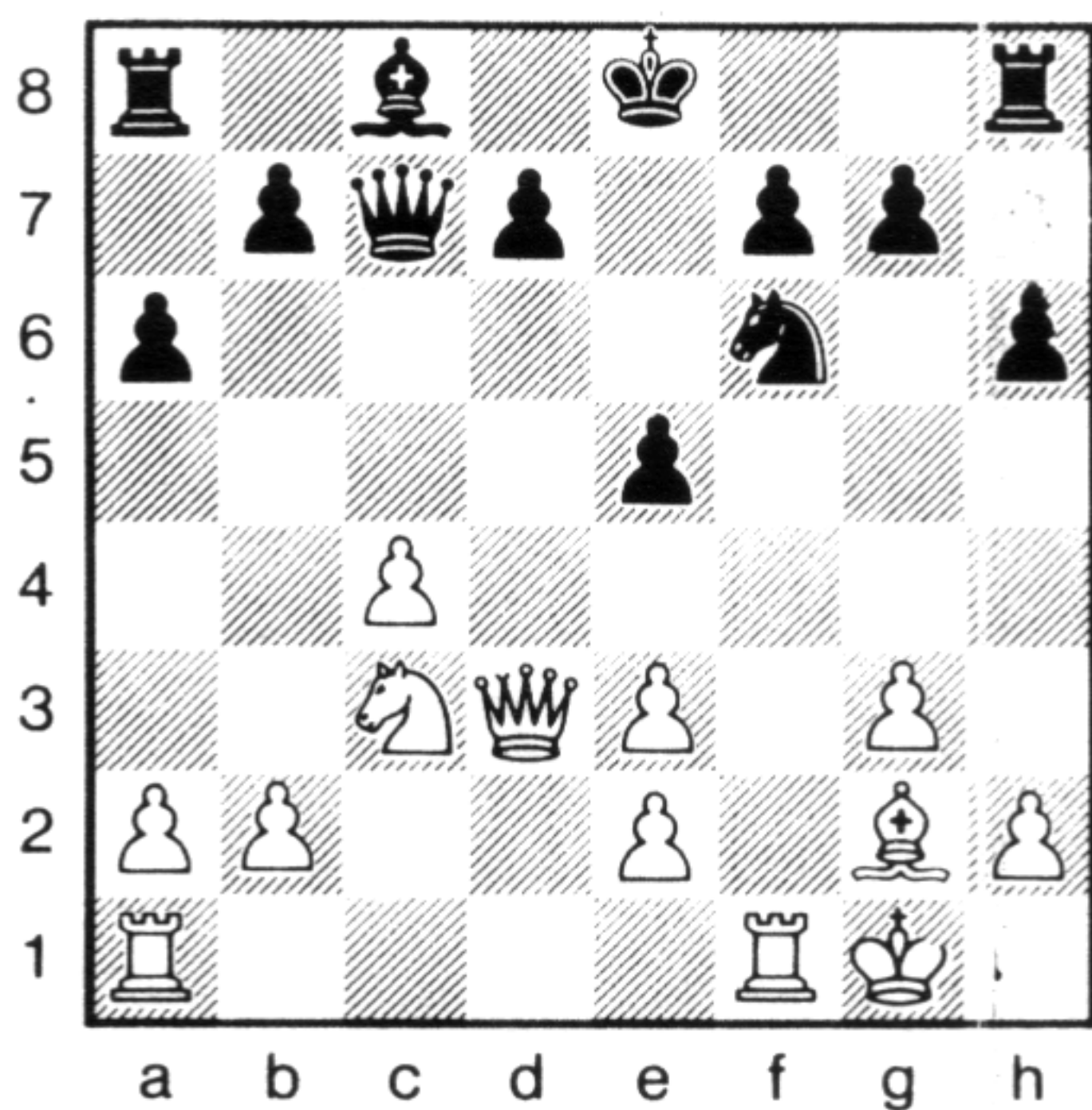
8. Dd1xd4 Dd8-c7
9. 0-0 Lf8-c5
10. Dd4-d3 h7-h6

oder 10. ... 00 11.Lf4, e5  
12.Lg5! und Weiß steht ausgezeichnet.

11. Lc1-f4 e6-e5
12. Lf4-e3! Lc5xe3?!

Schwarz mußte 12. .... d6 versuchen.

13. f2xe3! .....



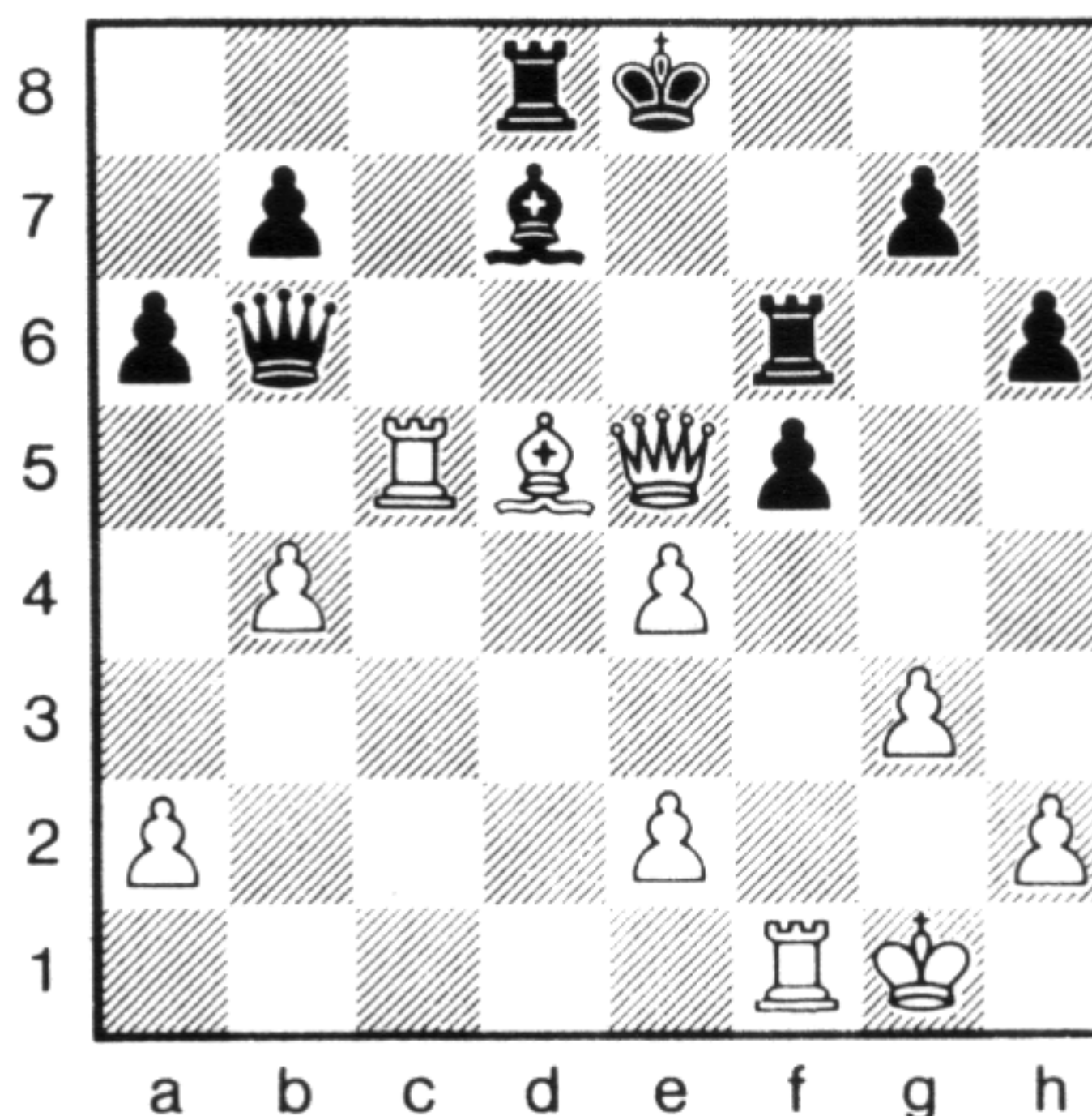
13. .... d7-d6

13. ... 00? 14.Tf6!, gf  
15.Sd5, Dd8 16.Tf1 und der Angriff dringt durch.

14. Sc3-d5 Sf6xd5
15. Lg2xd5 f7-f5

Auf 15. ... 00 entscheidet bereits 16. Tf7! .

16. b2-b4 Th8-f8
17. Tal-c1 Lc8-d7
18. c4-c5 Ta8-d8
19. e3-e4 d6xc5
20. Tc1xc5 Dc7-b6
21. Dd3-c3 Tf8-f6!
22. Dc3xe5+ Ke8-f8



23. De5-c7?! .....

23.a3, fe 24.Tf6+, Df6 25.De4, Te8 26.Df3 und Weiß müßte das Endspiel gewinnen.

23. .... Db6xc7
24. Tc5xc7 f5xe4
25. Tf1xf6+ g7xf6
26. Ld5xe4 Ld7-b5!
27. Tc7-c2 Td8-d4
28. Le4xb7 Td4xb4
29. Lb7-d5 Kf8-e7
30. Kg1-f2 a6-a5
31. a2-a3 Tb4-b1
32. Ld5-f3 Tb1-a1
33. Tc2-c3 Tal-a2
34. Kf2-e3 Ke7-d6
35. Ke3-f2

und in beiderseits hochgradiger Zeitnot remis gegeben.



# STAATSLIGA B

3. Runde am 4./5. November 1989  
Dornbirn - Ranshofen

5 1/2 : 2 1/2

Ulrich Fößmeier

Die meisten Salzburger Vereine werden das Problem kennen: Ein Auswärtsspiel in Vorarlberg steht an und man muß vier Spieler finden, die die weite Reise antreten. In unserem Fall konnten auf diese Weise zwei Spieler in der Westliga debütieren: Norbert Frühauf und Christoph Angstl. Für Alois Starlinger stand die erste Westliga seit sechs Jahren an. Ich selbst konnte immerhin behaupten, vor nur fünf Jahren (damals bei Hallein) in dieser Spielklasse gespielt zu haben, und feierte mein Comeback obendrein in der letzten Runde gegen Mozart.

Brett 1: Fößmeier - H. Ulmer 1/2 : 1 1/2

Mit Schwarz konnte ich zwar auf den Mehrbesitz eines Bauern verweisen, sah mich dafür aber stark unter Druck gesetzt; das Remis war durchaus in Ordnung. Am Sonntag stellte ich nach wenigen Zügen eine Figur ein. Ob sich doch die lange Regional-liga-Abstinenz bemerkbar macht?

Brett 2: Starlinger - Levy 1/2 : 1 1/2

Als Weißer gelang Starlinger eine phantastische Partie: In sehenswerter Manie überspielte er den starken Franzosen. In Zeitnot war ihm allerdings der Spatz in der Hand doch lieber und er akzeptierte in Gewinnstellung ein Remisangebot. In der zweiten Partie konnte er nie ausgleichen und verlor klar.

Brett 3: Frühauf - Novakovic' 0 : 2

Norbert hatte den mit Abstand stärksten Gegner zu bekämpfen: Der Jugoslawe gewann heuer das Dornbirner Open mit 8 aus 9. Trotz ideenreichen Spiels verlor unser Mann beide Partien.

Brett 4: Angstl - Rederer 1/2 : 1/2  
Angstl - Längle 1 : 0

Christoph war seinen Gegnern klar überlegen, hatte allerdings in der ersten Partie (siehe oben) zuviel Angst(l); so erreichte er schließlich 1 1/2 Punkte, was natürlich ein sehr guter Einstand ist.

Fazit: Die 1 - 3 Niederlage am Sonntag ging voll in Ordnung. Aber am Samstag (1 1/2 - 2 1/2) hätten eigentlich wir die Sieger sein müssen. Trotzdem werte ich dieses Wochenende als Gewinn, da unsere Spieler Erfahrung in einer höheren Spielklasse sammeln konnte. Zur Dornbirner Mannschaft ist zu sagen: Wahrscheinlich wird der durchausmögliche Aufstieg dieser Mannschaft durch Bürokratie verhindert: Levy lebt und arbeitet seit fast 10 Jahren in Österreich, auch Novkovic ist bereits fest nach Österreich umgezogen. Nur Földi ist ein "echter" Ausländer. In der Staatsliga A wäre Levy kein Ausländer, in der Westliga schon. So ist Dornbirn gezwungen, am vierten Brett Spieler einzusetzen, die für diese Spielklasse nicht reif sind. Es bleibt zu hoffen, daß sich dies in Zukunft



bessert.

ASK - Hohenems

3 1/2 : 4 1/2

Gerald Herndl

Mit unserem 3. Heimspiel en suite hofften wir auf einen knappen Sieg unsererseits.

Der erste Spieltag verlief recht friedlich. Alle vier Begegnungen endeten mit Remis, wobei wir noch mit den 4 Remis zufrieden sein müssen, da sowohl Teufl als auch ich schlechter standen. Teufl hatte ein Endspiel mit einem Minusbauern. Hagen glaubte das Endspiel nicht mehr gewinnen zu können und bot Remis an, aber die Stellung war alles andere als klar. Sowohl Wohlfarth als auch ich schiefen in unserer Partie nach 7 Theoriezügen ein, und hatten nach 11 Züge schon 4 Stunden gespielt. Ich behandelte einen Skandinavier sehr schlecht und mußte schon nach wenigen Zügen als Weißer, um Ausgleich kämpfen. Wohlfarth schien aber wegen der bevorstehenden Zeitnot nervös zu werden und bot Remis an. Nindl gegen Gärtner und Löffler gegen Kuntner erreichten obwohl sie im Mittelspiel zu etwas schlechter zu stehen schienen ein Remis, wobei Löffler trotz passiver Stellung minimal besser stand.

Der zweite Tag lief bewegter ab. Leider mußten wir uns sehr bald mit der ersten Niederlage abfinden, da Nindl einen groben Eröffnungsbock schoß und chancenlos unterging. Teufl spielte gegen Hagen eine sehr aktive Stellung heraus; Verdoppelung auf der offenen a-Linie. Sigi nahm in Zeitnot ein Figurenopfer Hagens an, fand nicht die richtige Verteidigung und gab einen Turm zurück. Trotz der Minusqualität, aber dafür sehr aktive Springer, war die Partie noch offen. Sigi erreichte sogar noch eine vorteilhafte Stellung, mußte sich aber im Ausblitzen mit einem Remis begnügen. Ich gewann in einem Marshallgambit eine Qualität für einen Bauern. Wohlfarth kam aber sehr gut mit seinem Läuferpaar ins Spiel. Durch einen ungenauen Zug hätte Wohlfarth mich in große Schwierigkeiten bringen können. Er sah diese Fortsetzung zum Glück auch nicht und so kam es zu einem sehr unklaren Endspiel, bei dem keiner wußte wer es gewinnen wird. Im Ausblitzen ( ich mußte bis jetzt jede Sonntagspartie ausblitzen) entschied ich die Partie doch zu meinen Gunsten. Am Sonntag spielte nicht mehr Kuntner für Hohenems sondern Amann. Christoph überspielte Amann in einer schönen Angriffspartie, fand dann aber in Zeitnot nicht mehr die richtigen Züge, sein Angriff verblich und mußte sogar aufpassen, daß er nicht selber Matt wurde. Nach dieser Niederlage hatten wir an diesem Tag sogar noch 1 1/2 : 2 1/2 verloren. Nach dieser Niederlage sind wir wieder am Tabellenende angelangt. Dies war leider nicht unser Tiefstpunkt, es sollte noch schlimmer kommen.

### Einzelergebnisse

ASK Salzburg - Raika Hohenems

3 1/2 : 4 1/2 (2 : 2)

Nindl - Gärtner remis/0:1, Teufl - Hagen remis/remis, G.

Herndl - Wohlfahrt remis/1:0, Löffler - Kuntner/Amann remis/0:1.



**Dornbirn - Ranshofen** 5 1/2 : 2 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)  
H. Ulmer - Fößmeier remis/1:0, Levy - Starlinger remis/1:0,  
Novkovic - Frühauf 2:0, Rederer/Längle - Angstl remis/0:1.

**Mozart Salzburg - Inter Salzburg** 3 1/2 : 4 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)  
Schwaninger - Danner 1:0!/0:1, Hinteregger - Hamberger  
remis/remis, Petschar - Wallner remis/remis, Hicker - Fischer  
remis/0:1.

**Absam II - Sennoplast Uttendorf** 3 1/2 : 4 1/2!(2 : 2)  
Fischler - Fuchs 1:0/0:1, Prigl/Anegg - Hahn 0:1/1:0,  
Mayerhofer/Holzhammer - Feichtner 0:2, Laube - Lamberger  
1:0/remis.

**Rankweil - Wüstenrot Salzburg** 5 1/2 : 2 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)  
Plieger - Schuster 1:0K/1:0, Frick - Gottsmann remis/remis,  
Betzler - Dölzmüller 2:0, Riener - Fischbacher 0:1/remis.

#### 4. Runde am 18./19. November 1989

**Ranshofen II - ASK Salzburg** 6 1/2 : 1 1/2  
Ulrich Fößmeier

Nach der 2 1/2 : 5 1/2 Auswärtsniederlage gegen Dornbirn wollten wir uns an diesem Wochenende durch einen klaren Sieg wieder in Richtung Tabellenspitze bewegen. Daß dann Sieg und Tabellenführung so klar ausfielen, hätten wir uns allerdings nicht träumen lassen.

#### 1. Tag

Brett 1: Fößmeier - Nindl 1 : 0  
Ohne Kommentar.

Brett 2: Kutelsa - Teufl remis  
Eine lange Partie, in der Teufl aus einer Französisch-Abtauschvariante zunächst leichte Vorteile hatte. Peter aber durch zähe Verteidigung leicht remisierte.

Brett 3: Singer - Scheiblmaier 1 : 0  
Auch hier französisch: Singer war die ganze Partie über Herr der Lage - ein klarer Sieg.

Brett 4: Maierhofer - Löffler remis  
Der erste halbe Punkt von Maierhofer gegen seinen Angstgegner, aber wie! Löffler überspielte ihn zunächst sehr schön und übersah ein einfaches Matt (Siehe Partie).

#### 2. Tag

Brett 1: Fößmeier - Teufl remis  
Nach Abtausch von fünf (!) Figuren auf dem Feld e4 innerhalb von fünf Zügen stand dem Remis nichts mehr im Wege.

Brett 2: Kutelsa - Scheiblmaier 1:0



Scheibelmaier hatte auch in seiner zweiten Schwarzpartie wenig zu lachen. Der Blitzlandesmeister gewann deutlich durch einfallreiches Spiel.

**Brett 3:** Singer - Jürgens 1:0  
 Dies Partie war lange Zeit unklar: Jürgens hatte positionelle Vorteile und Singer dynamische Figuren. Taktische Überseher von Jürgens entschied den Kampf.

**Brett 4:** Hackbarth - Vlasak 1:0  
 Der erste Einsatz von Präsident Hackbarth erwies sich als Volltreffer. Er bescherte uns einen eindeutigen Sieg.

### Einzelergebnisse:

**Wüstenrot Salzburg - Absam II 6 : 2!(3 : 1)**  
 Schuster - Gerhold/Klima 1:0K/1:0, Gottsmann - Klima/Ferrari 1:0/1:0K, Dölmüller - Fischler 2:0, Fischbacher - Laube 0:2.

**Sennoplast Uttendorf - Mozart II 2 : 6 (2 1/2 : 1 1/2)**  
 Fuchs - Jewdokimow 0:2, Hahn - Lenz 1:0/remis, Feichtner - Hinteregger 0:2, Lamberger - Hicker remis/0:1.

**Inter Salzburg - Dornbirn 5 : 3 (2 1/2 : 1 1/2)**  
 Danner - Földi 1:0/remis, Hamberger - H. Ulmer/Novkovic remis/0:1, Wallner - Novkovic/Längle 0:1/1:0, Fischer - Längle/Natter 2:0.

**Ranshofen II - ASK Salzburg 6 1/2 : 1 1/2 (3 : 1)**  
 Fößmeier - Nindl/Teufl 1:0K/remis, Kutelsa - Teufl/Scheiblmaier remis/1:0, Singer - Scheiblmaier/Jürgens 2:0, Maierhofer/W. Hackbarth - Löffler/Vlasak remis/1:0.

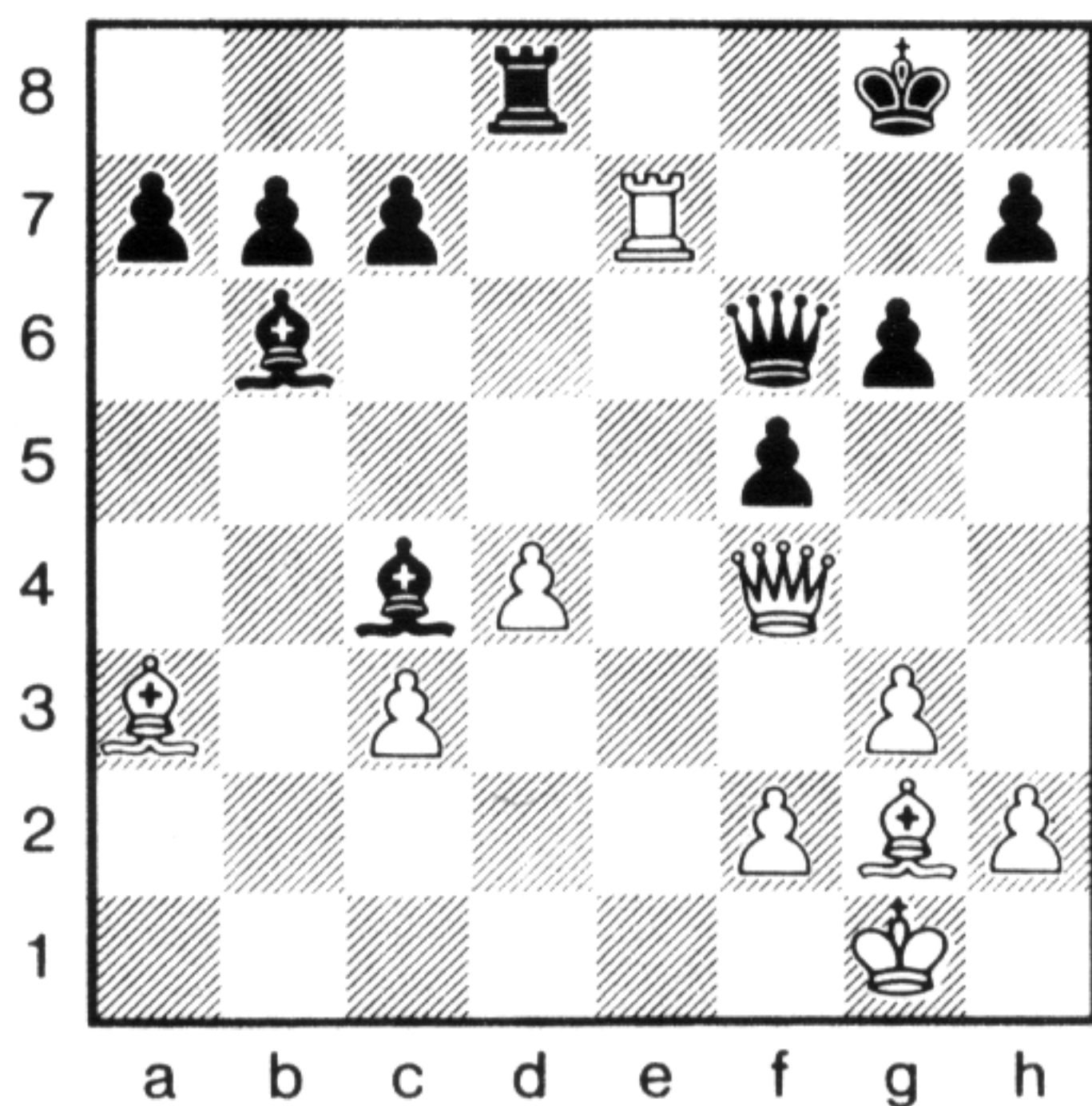
**Hohenems - Rankweil/Bludenz 2 1/2 : 5 1/2 (1 : 3)**  
 Gärtner - Gosch/Namyslo remis/remis, Hagn - Namyslo/Obermair 0:1/1:0, Wohlfahrt - Plieger remis/0:1, W. Spiegel/Amann - Frick 0:2.

### Tabelle

1. Ranshofen II	4	3	0	1	20
2. Inter Salzburg	4	3	0	1	17 1/2
3. Hohenems	4	2	1	1	17
4. Mozart Salzburg	4	1	1	2	16 1/2
5. Sparkasse Absam II	4	2	0	2	16
6. Dornbirn	4	1	1	2	16
Wüstenrot Salzburg	4	1	1	2	16
8. Rankweil/Bludenz	4	2	0	2	15 1/2
9. Sennoplast Uttendorf	4	2	0	2	14
10. ASK Salzburg	4	1	0	3	11 1/2



Löffler - Maierhofer  
 Ranshofen - ASK  
 Staatsliga B  
 Brett 4



Auf 1. Dh6 könnte Schwarz 1. .. Lf7 spielen.  
 Daher folgt:

1. d4-d5!!

Der Gewinnzug. Lc4 hängt und auf 1. .. Lxd5 folgt 2. Lxd5+ Txd5 3. Dh6 Td1+ 4. Kg2 Dc6+ 5. Kh3 und Schwarz wird matt.

1. ... Df6xc3  
 2. Df4-h6 Lb6xf2+  
 3. Kg1xf2??

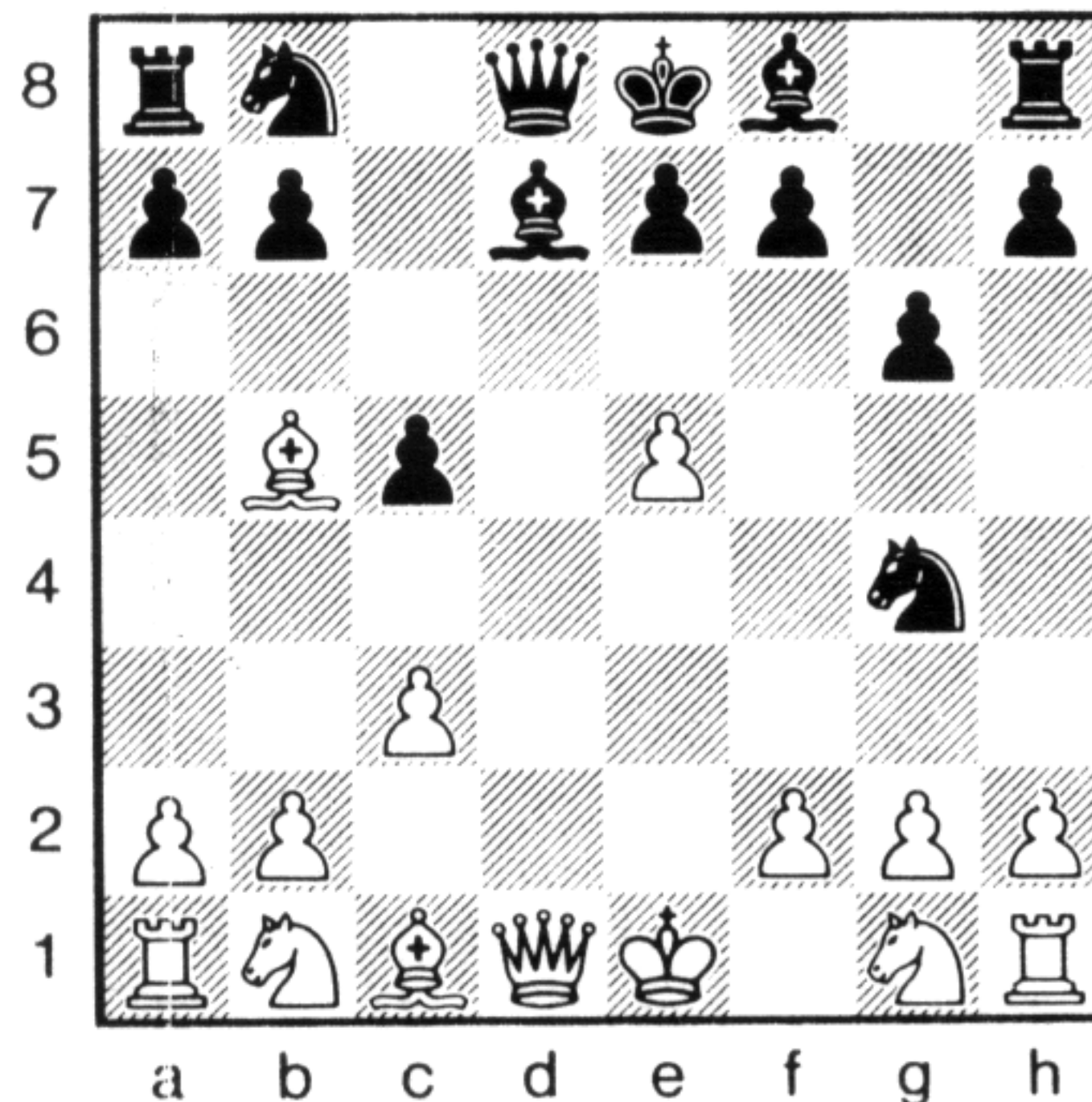
Und Schwarz hat Dauerschach. Gewonnen hätte 3. Kh1 man sehe:

a.: 3. .. Dh8 4. Lb2  
 b.: 3. .. Df6 4. Dxh7 Kf8 5. Tf7+  
 c.: 3. .. Da1+ 4. Lc1 Df6 (Dh8 Lb2) 5. Dxh7 Kf8 6. Lh6+  
 Und diesen Zug (6. Lh6+ sah Weiß in der Vorausberechnung nicht. Er berechnete nur 6. La3 c5.  
 Schade um die schöne Angriffsführung.

Die kürzeste Partie des Wiener Opens:

**PFEIFFER - HANEL**

1. e2 - e4 c7 - c5  
 2. c2 - c3 d7 - d6  
 3. d2 - d4 Sg8 - f6  
 4. Lf1 - d3 g7 - g6  
 5. e4 - e5 d6 x e5  
 6. d4 x e5 Sf6 - g4  
 7. Ld3 - b5+ Lc8 - d7



8. e5 - e6!

**1:0**

8. ... Lxb5 9. exf7+ kostet Schwarz die Dame.



# LANDESLIGA A

(3. Runde am 11.11.1989)

## HALLEIN - INTER SALZBURG

(Buchner)

Vorweggenommen sei das Endergebnis von 5,5:2,5 für die Heimmannschaft. Eigentlich hätten wir uns nicht so viel erwartet, aber angesichts der mäßigen gegnerischen Aufstellung entspricht das Resultat durchaus den Leistungsmaßstäben.

### Buchner - Brestan 1/2

Nachdem Brestan die Königsindische Verteidigung als Anziehender sehr zurückhaltend behandelte, erreichte ich sogar leichten Vorteil, akzeptierte jedoch wegen der ungleichen Läufer das gegnerische Remisangebot. Diese Entscheidung wurde insofern erleichtert, da Endthaler gegen Pummer gerade aufgeben mußte.

### Hauthaler - Sauper 1:0

Eine scharfes Königsgambit in dem Sauper mit fliegenden Fahnen unterging. Irgendetwas dürfte in seiner Eröffnungsbehandlung nicht so ganz gestimmt haben (siehe Partie).

### Hammerstingl - Plöchl 1/2

Diese Partie wurde in relativ komplizierter Stellung Remis gegeben. Über die Frage, wer denn besser stünde, darüber waren die Meinungen geteilt.

### Wallner - Waggerl 1:0

Lange Zeit sah es so aus, als verfügte Waggerl über eine ganz ausgezeichnete Stellung. Jedenfalls schaffte es das Nachwuchstalent nicht, den Vorteil über die Distanz zu bringen. Im Turmendspiel konnte Wallner seine reiche Erfahrung eindrucksvoll in einen Sieg ummünzen.

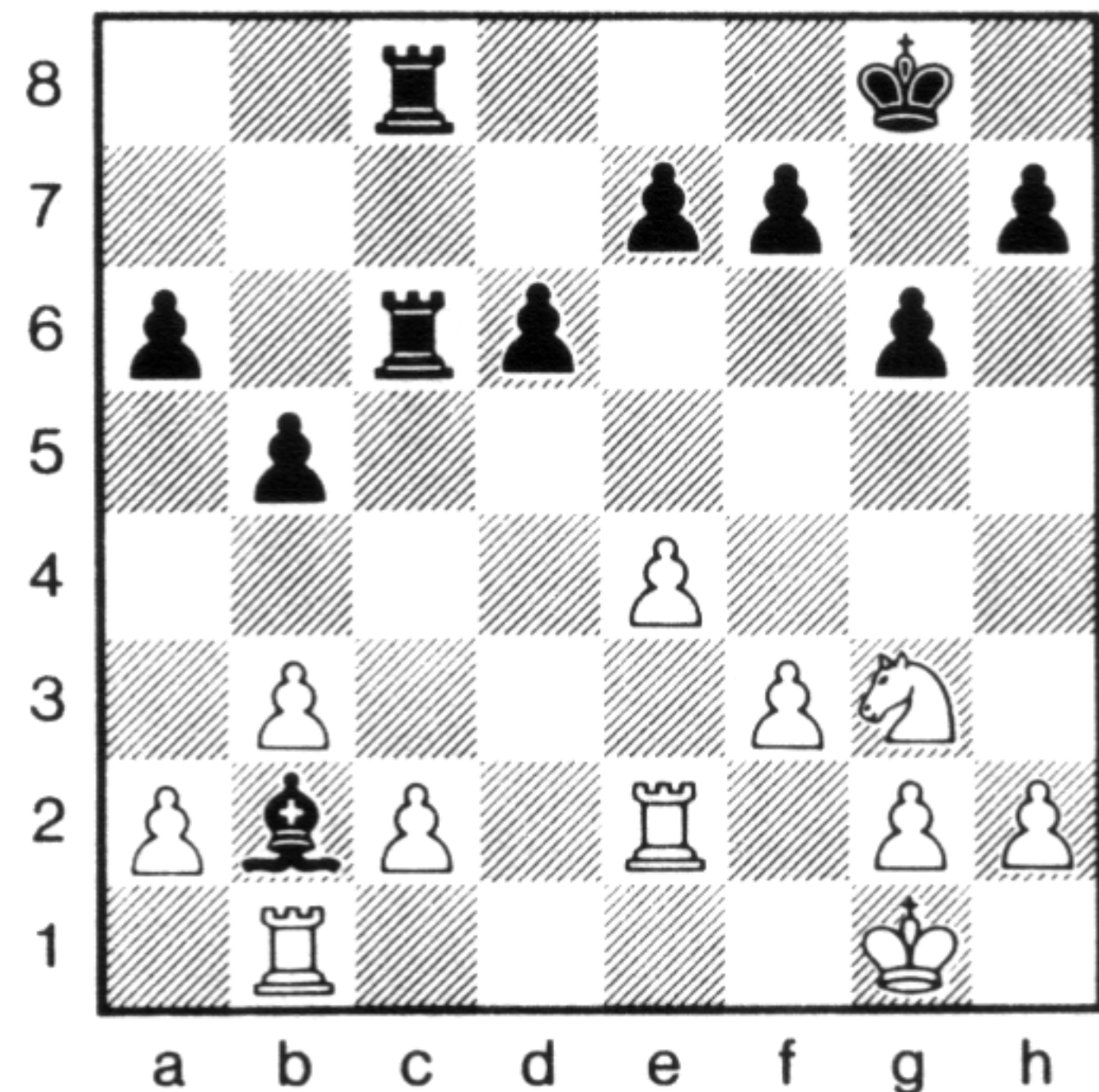
### Reithofer - Serak 0:1

Wilhelm Reithofer bemerkte nach der Partie, daß sein Gegner einfach stärker gespielt habe. An dieser Aussage dürfte einiges dran sein, denn die Partie verlief ziemlich eindeutig.

### Pummer - Endthaler 1:0

Ein Sieg aus der Defensive mit dem ich eigentlich nicht mehr gerechnet hatte. Zu sehr war unser Spieler mit den weißen Steinen bereits in die Verteidigung gedrängt. Ein gieriger Bauernraub von Endthaler, der sich

bei näherer Betrachtung als einzügiger Figurenverlust entpuppte, brachte jedoch die überraschende Entscheidung zu unserem Gunsten (siehe Diagramm)



Endthaler ließ sich von dem "Bauerngewinn" der auf dem ersten Blick "drinnen" ist blenden und spielte

1. ... **Txc2??**, um nach der Antwort  
2. **Txb2** aus allen Wolken zu fallen.  
Eine Art "Röntgenangriff"

### Walkner - Seiringer 1/2

Diese Partie hätte unser Mann gewinnen müssen. Nach fortgeschrittener Stunde einigte man sich jedoch im Damenendspiel auf Punkteteilung. Mit zwei Mehrbauern hatte Walkner aber immer noch großen Vorteil.

### Pos - Pöhr 1:0

Eine runde Sache für Pos, der dank überlegener Spieltechnik keinerlei Schwierigkeiten hatte, den ganzen Punkt einzuheimen.

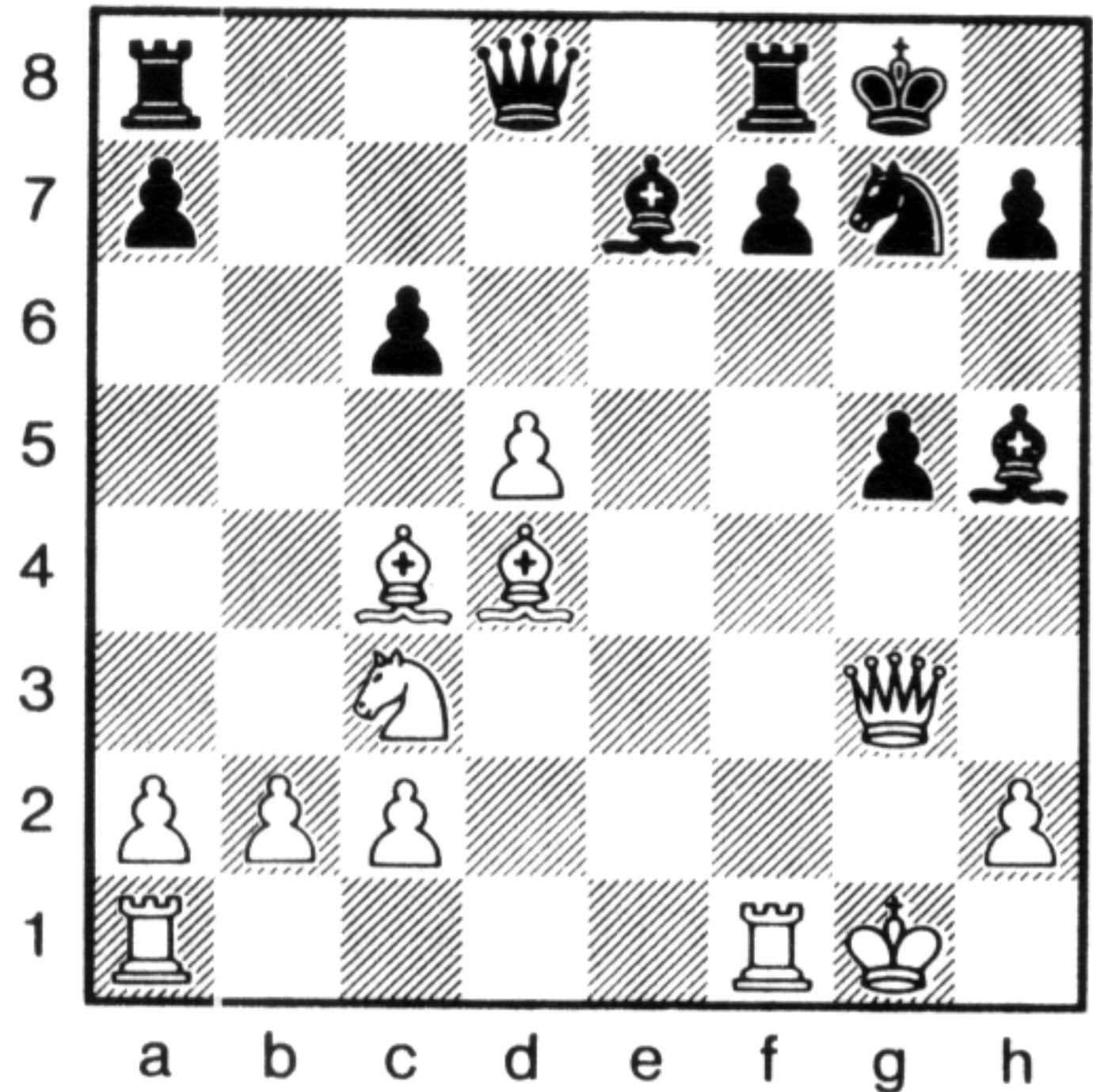
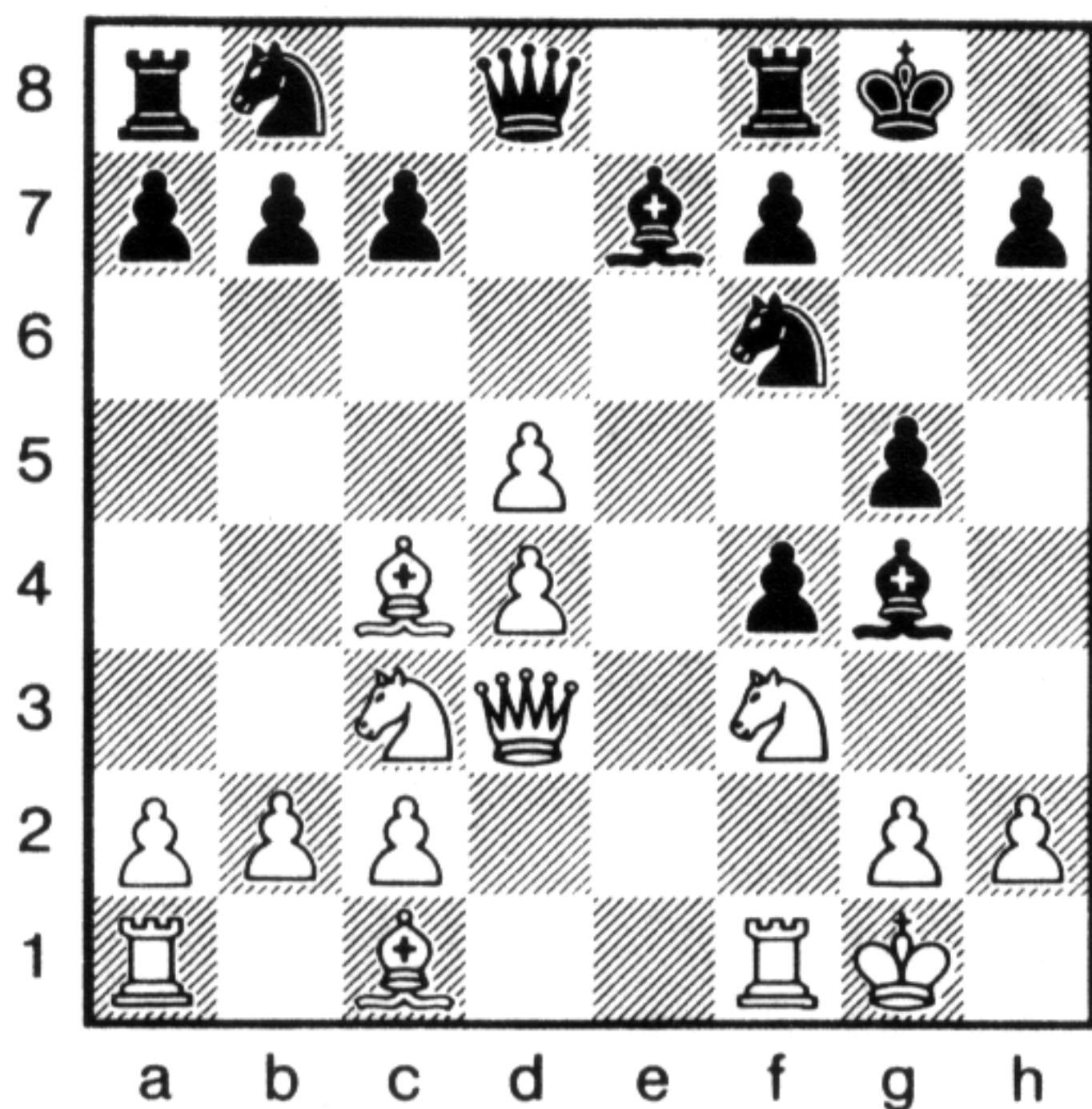
## HAUTHALER - SAUPER

1. e4 e5 2. f4 d5 3. Sf3 exf4 4. exd5 Le7  
5. Lc4 Sf6 6. Sc3 Damit kann Weiß den Plusbauern auf d5 mit Vorteil behalten.  
6. ... 0-0 7. 0-0 Lg4 8. d4 g5?! 9. Dd3

(Siehe Diagramm nächste Seite)

Schon wirkt die Stellung des Nachziehenden nicht gerade vertrauensweckend. Weiß hat klare Stellungsvorteile. Schwarz fehlt im Zentrum jeglicher Rückhalt und zudem ist sein Königsflügel unheilbar geschwächt.





9. ... Se8 10. Se5 Lh5  
 11. Dh3 Sg7 12. g3 fxg3 13. Dxc3 c5  
 14. Le3 cxd4 15. Lxd4 Sc6 16. Sxc6 bxc6

17. De5 f6 18. d6+ 1:0

BAD ISCHL/WOLFGANGSEE	- ASK SALZBURG	4½ : 3½
SALZBURG SÜD	- ACH/BURGHAUSEN	5 : 3
MOZART 66	- BISCHOFSHOFEN	ABGEBROCHEN ! *)
HALLEIN	- INTER SALZBURG	5½ : 2½

### LANDESLIGA B

(3. Runde am 11.11.1989)

SAALFELDEN	- MATTIGHOFEN	3 : 5
KONKORDIAHÜTTE	- ASKETEN	3 : 5
UNION SALZBURG	- OBERNDORF/LAUFEN	4½ : 3½
UTTENDORF	- ZELL AM SEE	2 : 6

\*) Der Abbruch dieser Begegnung erfolgte wegen des bedauerlichen Todesfalles des Union-Spielers Valentin Müngl im Haus des Schachs. Da es die beiden beteiligten Mannschaftsführer unterlassen haben, Hängekuverts anzufertigen, entschied der Spielausschuß auf Neuaustragung des Wettkampfes. Gegen diese erstinstanzliche Entscheidung hat jedoch Mozart Salzburg Protest beim Vorstand des SLV eingelegt.



## LANDESLIGA A

(4. Runde am 25.11.1989)

INTER SALZBURG - ACH/BURGHAUSEN 3 : 5

Brestan - Ch.Zapf 1:0, Sauper - Wittmann 1:0, Plöchl - H.Zapf 1/2, Serak - Prange 0:1, Seiringer - Hefner 0:1, F.Waggerl - Hollstein 0:1, Nedobity - Hauschild 0:1, Lemmerhofer - F.Dicker 1/2

BISCHOFSHOFEN - SALZBURG SÜD 3½ : 4½

Klinger sen. - De Joungh 0:1, Neuwirth - Poharecky 0:1, Huber - Fallwickl 1:0, Axt - Böhm 1:0, Baumgartner - Sauberer 1/2, Schmid - Haberl 1/2, Rauchenbacher - Dalfen 1/2, Vaselei - Schodl 0:1

ASK SALZBURG - MOZART 66 5 : 3

Leeb - Hicker 0:1k, Scheiblmaier - Kleiter 1:0, Löffler - Prodinger 1:0, Jürgens - Plomberger 0:1, Vlasak - Stefanovic 1:0k, W.Groiß - B.Blamauer 0:1, Maier - Nobis 1:0, Kreil - Paulitsch 1:0

HALLEIN - BAD ISCHL/WOLFG. 3½ : 4½

Hauthaler - Holzbauer 1/2, Hammerstingl - Kain 1:0k, Reiter - Lupert 1/2, W.Reithofer - Voglmayr 1/2, Pummer - Neumann 0:1, Pos - W.Degeneve 0:1, Walkner - G.Traunwieser 0:1, Rettenbacher - Schuster 1:0

### TABELLENSTAND

1. ASK SALZBURG	4	3	0	1	21 1/2
2. BAD ISCHL/WOLFG.	4	2	2	0	17
3. ACH/BURGHAUSEN	4	1	2	1	16
4. HALLEIN	4	2	0	2	15
5. SALZBURG SÜD	4	2	0	2	14 1/2
6. INTER SALZBURG	4	1	0	3	13 1/2
7. MOZART 66	3	1	1	1	12 1/2
8. BISCHOFSHOFEN	3	0	1	2	10

## LANDESLIGA B

(4. Runde am 25.11.1989)

MATTIGHOFEN - ZELL AM SEE 5 : 3

Strauß - Maier 1:0k, Waldner - H.Gruber 1:0, Feichtenschlager - Schwaiger 1/2, Friedl - G.Gruber 1:0, Muhr - Haslinger 1:0, Pilshofer - Deutinger 1/2, Werdecker - Gutsch 0:1, Jakob - Sturm 0:1

OBERNDORF/LAUFEN - UTTENDORF 6 : 2

Pronold I - Berti 1/2, Pronold II - Kolmhofer 1:0, Wolfgruber - Kofler 1/2, Hermeter - Scharler 1:0, J.Zauner - Müllauer 0:1, Hagmüller - Kreuzer 1:0, Hammerer - Krizan 1:0, Seifert - H.Pichler 1:0



## SAALFELDEN

- KONKORDIAHÜTTE

2½ : 5½

Thurner - Filipek 0:1, Moosleitner - Buchneber 0:1, Mitteregger - Simon 0:1, Feichtner - Kriesmayr sen. 0:1, Leitgeb - Weiß 1/2, Schachner - Klingsbigl 1:0, Hermeter - Rotschädl 1:0, Griesner - Wimmer 0:1

## ASKETEN

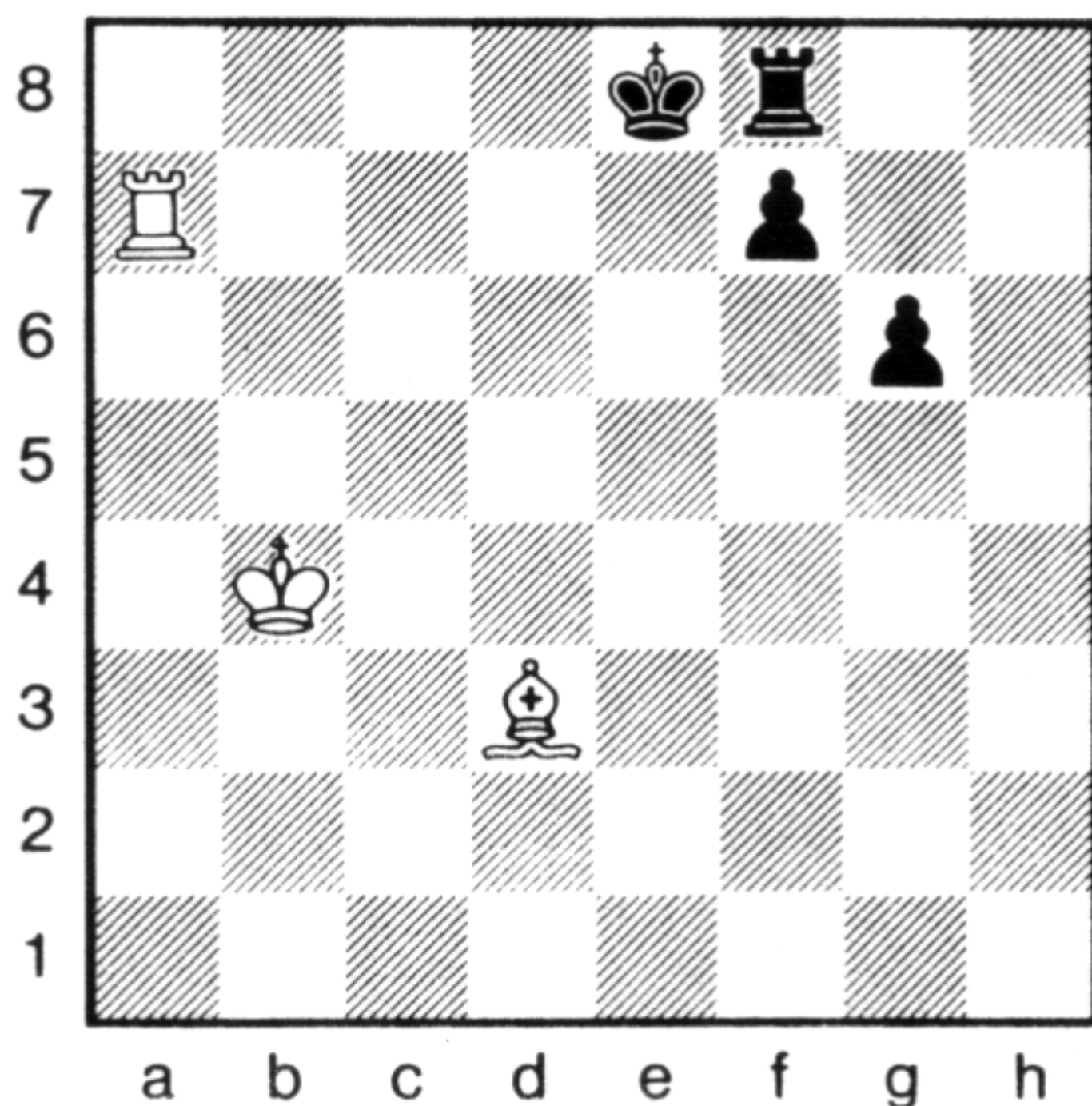
- UNION SALZBURG

2½ : 5½

Krimbacher - Wuppinger 0:1k, Mosshammer - Kampl 1/2, Forstinger - Steinwender 1/2, Weyringer - Faulhaber 1/2, Janecek - Egger 0:1, Langer - Krissl 1/2, Lageder - Neuhauser 1/2, Leblhuber - Vanzetta 0:1

**TABELLENSTAND:** 1. Union Salzburg 21,0 2. Oberndorf/Laufen 20,5  
3. Mattighofen 61 20,0 4. Konkordiahütte 16,5  
5. ASKeten 14,5 6. Zell am See 14,0 7. Saalfelden 11,5  
8. Uttendorf 10

HASEK, 1929

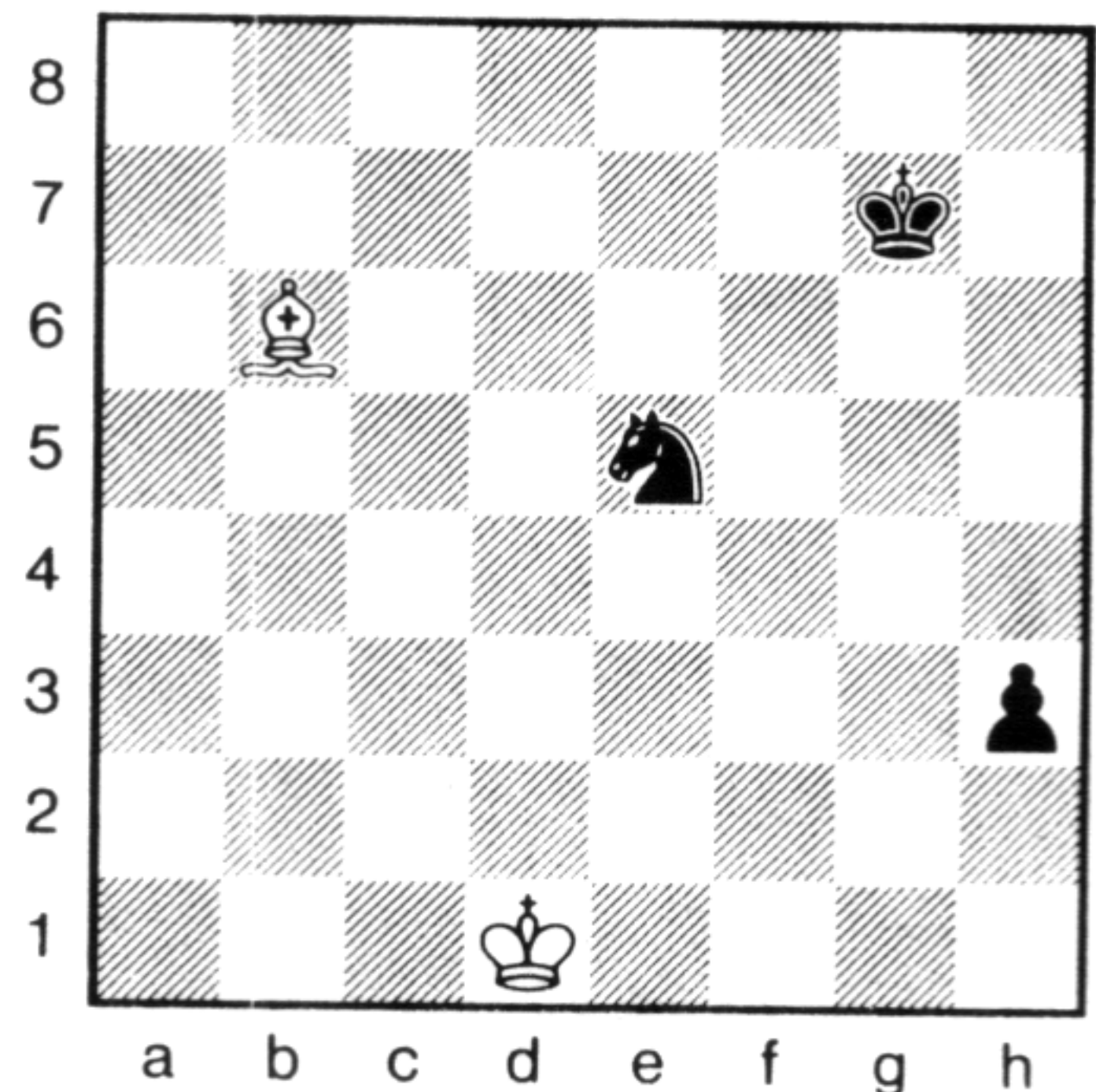


Weiß gewinnt

Der weiße Läufervorteil ist an sich nicht viel wert. Deshalb ist der Gedanke naheliegend, eine Mattdrohung durch das Vordringen des Königs mit Kb4-c5-d6 zu versuchen. Dieser Versuch scheitert aber daran, daß der Nachziehende durch f5! ein Luftloch erhält und den eingreifenden König im geeigneten Augenblick mit Tf6+ zurückweisen kann. Es ist offensichtlich, daß der schwarze Zug f5 verhindert werden muß. Obwohl alles klar ist, werden nur wenige die dazu richtige Methode finden:

1.Lf5!! gxf5 (kein anderer Zug verbessert die Lage von Schwarz, z.B: 1. ... f6? 2.Le6 oder auch 2.Lxg6+ Kd8 3.Lf7! und gewinnt.) 2.Kc5 f6 3.Kd6 Tg8 (3. ... Tf7?? 4.Ta8#) 4.Ke6 Kf8 5.Kxf6 und Weiß gewinnt!

HOLM, 9132



Remis

Im Kampf um die Verwertung oder die Verhinderung der Verwertung von Freibauern hat die Feldverstellung eine sehr große Bedeutung. Durch die Sperrung bestimmter Felder kann der Weg des gegnerischen Königs blockiert werden, der den Bauern aufhalten will. Durch Feldblockade vor dem Bauern, kann Zeit gewonnen werden.

1.Lg1 Sf3 2.Lh2!! (Diese vorübergehende Feldverstellung genügt, um eine theoretische Remisstellung zu sichern. Dagegen wäre 2.Ke2 Sxg1+ 3.Kf2 nicht ausreichend, denn 3. ... Se2! hindert den Weißen König, sich weiter anzunähern. 2. ... Sxh2 3.Ke2 Sg4 4.Kf3! Im Interesse des Remis muß Weiß den Vormarsch des Bauern nach h2 erzwingen. 4. ... Kg6 5.Kg3! h2 6.Kg2 und remis.



# 1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

## 3. Runde am 4. November 1989

Weiter hohe Siege

Die Rifer taten sich bisher immer "leicht" gegen die Radstädter. Bestenfalls reichte es für die höher eingeschätzten Radstädter zu einem knappen Sieg. Aber nach der klaren Niederlage gegen Kuchl in der vorigen Runde traten sie mit gemischten Gefühlen an. Die Radstädter sind voll motiviert, sie streben danach, endlich den Aufstieg in die Landesliga zu schaffen. Im Schnitt wollen sie 5 : 3 Siege erreichen. Doch es kam die große Enttäuschung. Als nach Spielbeginn ihr Brett 1 Spieler Steiner noch nicht anwesend war, gab es keine Beunruhigung: "Er kommt immer erst um 1/2 4". Doch es wurde 3/4 4 und schließlich 4 Uhr. Damit war der erste Punkt verloren. MF Eder, der mit leichten Vorteilen - 4 Bauern für eine Figur - aus der Eröffnung kam, war mit den Gedanken nur beim verschenkten Punkt. Er setzte ungewohnt unkonzentriert fort und verlor rasch. Damit stand es nach 1 1/2 Stunden bereits 2 : 0 für die Rifer. Auf Brett 8 einigten sich Sauter und der Jugendliche Kocher auf ein Remis. Ich wurde in der Eröffnung von Herzog eingeengt, konnte mich aber aus der Umklammerung befreien und einen leichten positionellen Vorteil erreichen. Doch dies war zuwenig - ungleiche Läufer außerdem -. sodaß ich das Remisangebot meines Gegners annahm. Rainer findet heuer zu seiner gewohnten Form. Er beherrschte die Partie souverän. Nur am Beginn des Mittelspiels hatte Auer eine Chance zum Ausgleich, die er aber nicht sah. Der zweite Radstädter Jugendliche Hutz mußte sich Stojanovic geschlagen geben. So stand es nach 3 Stunden 5 : 1! Auf Grund dieses Standes lehnte Neubauer ein Remisangebot seines Gegners Brabenetz ab und kämpfte um den Sieg. Dies gelang ihm nach einer weiteren Stunde. Als letzte Partie blieb die Paarung Scharfetter - Schrofner übrig. Stefan übte starken Druck aus, der Radstädter war voll mit der Verteidigung beschäftigt. Den Druck konnte der Rifer nach 4 Stunden in einen Qualitätsgewinn ummünzen. Der Kampf hätte sicherlich noch länger gedauert, doch zur Freude der Rifer, die heimfahren wollten, übersah Scharfetter in leichter Zeitnot ein Grundlinienmatt. Mit diesem 6 : 2 Sieg konnte die Niederlage gegen Kuchl kompensiert werden.

Radstadt muß sich mehr anstrengen, um das Saisonziel - Gewinn der 1. Klasse Süd - zu erreichen. Den Pongauer wächst in Saalfelden II ein großer Gegner. Sie konnten die Sensationsmannschaft Kuchl klar 6 : 2 besiegen. Sie haben damit 3 1/2 Punkte mehr als die Radstädter. Den Tennengauern muß man zugute halten, daß sie Aufstellungsprobleme hatten. Ihnen fehlten mit Mühlthaler und Klabacher zwei Spieler der vorderen Bretter. Sie traten nur mit 7 Spielern an. Sie scheinen auch weiterhin Schwierigkeiten mit der Handhabung der starren Liste zu haben. Sinnvoller wäre es sicher gewesen, an Stelle des 8. Brettes das 2. Brett nicht zu besetzen.

Weiterhin der Prügelknabe dieser Klasse ist Taxenbach. Sie



kamen gegen Golling mit 6 : 2 unter die Räder. Von einer höheren Niederlage wurden sie diesmal vom Brett 7 gerettet. Nach 8 Niederlagen en suite auf den hinteren 4 Brettern gab es diesmal einen Sieg. Der junge F. Ljubic ließ sich vom Spieltempo seines Gegners mitreißen und zog bei dieser "Blitzpartie" den Kürzeren.

### Einzelergebnisse:

#### Taxenbach - Hallenbad Golling 2 : 6

Potche - Nuk 0:1, Bogensberger - Kritzinger 0:1, Kollmann - Klausner remis, Grünwald - Elmleitner remis, Keller - Wenger 0:1, Nokker - Schmidt 0:1, Fedel - J. Ljubic 1:0, A. Seidl - F. Ljubic 0:1.

#### Saalfelden II - Kuchl 6 : 2

Rohrmoser - Putz 1:0, Bernatzky - Güntner remis, Wirnitzer - Siller 0:1, Herzog - Moser 1:0, Hermeter - Kappacher 1:0, Doppler - Leitner 1:0, Lederer - Oberweger remis, Dick - Rettenbacher 1:0K.

#### Radstadt I - Rif 2 : 6!

Steiner - Radovic 0:1K, Eder - Kohlbauer 0:1, Auer - Rainer 0:1, Neubauer - Brabenetz 1:0, Herzog - G. Herndl remis, Scharfetter - Schrofner 0:1, Hutz - Stojanovic 0:1, Kocher - Sauter remis.

### Tabelle

1. Saalfelden I	3	2	1	0	16 1/2
2. Schafreunde Rif	3	2	0	1	13 1/2
3. Radstadt I	3	2	0	1	13
4. Hallenbad Golling	3	1	1	1	11 1/2
5. Kuchl	3	1	0	2	11 1/2
6. Taxenbach	3	0	0	3	6

## OFFENE WIENER MEISTERSCHAFT 1989

Harald Herndl

Nach einem Tief im vergangenen Jahr konnte die diesjährige offene Wiener Meisterschaft wieder einen deutlichen Aufwärtstrend verbuchen. So sah das A-Turnier 166 Teilnehmer, darunter etliche starke Spieler, von denen vor allem die Russen GM Timoshenko, GM Kaidanov, IM Oll und IM Timoshenko, die Engländer IM Kosten, IM Watson, IM Conquest und IM Howell sowie der Tscheche GM Mokry zu nennen sind. Von der österreichischen Spitze waren vor IM Fauland und IM Hölzl dabei.

Die Spielbedingungen waren wie schon fast gewohnt nicht gut. Platzmangel im Spielsaal, zu kleine Tische (keine Möglichkeit, die Hände aufzustützen) und mangelnde Entlüftungsmöglichkeiten (daher hohe Temperaturen) waren Probleme im Spielsaal. Das Selbstbedienungsbuffet hatte zum Teil exorbitant hohe Preise (Espresso S 28.-). Positiv war vielleicht noch, daß viele Wiener durch dieses Turnier eine neue Gegend ihrer Heimatstadt kennenlernten (irgendwo in der Nähe von Preßburg, man benötig-



te aber kein Visum).

Sportlich dominierten die Ausländer das Geschehen. Xandl Faulland, Sieger im Vorjahr, war außer Form und erzielte 5 1/2 Punkte. Am meisten konnte noch Franz Hölzl mitmischen. Mit 3 aus 3 unterlag er GM Kaidanow, war dann aber nach 6 Runden mit 5 Punkten (Sieg über IM Timoshenko!) ganz vorne. Dann mußte er sich aber GM Mokry geschlagen geben. Insgesamt erzielte er 6 1/2 Punkte und wurde bester Österreicher. Zu Beginn des Turnieres imponierte IM Sembit Oll am meisten durch sein dynamisches und kraftvolles Spiel. In der zweiten Turnierhälfte wurde er zusehends friedlicher, da ihm die GM-Norm (seine dritte übrigens) am wichtigsten war. Mit 7 Punkten war er einer der 6 Turniersieger. Auch seine Landsleute GM Kaidanow und GM Timoshenko erzielten 7 Punkte. Hingegen enttäuschte IM Timoshenko und kam nicht in die Preisränge. Wie im Vorjahr teilte auch heuer der starke Großmeister Mokry den Turniersieg. Die Überraschung der letzten Runde war der Jugoslawe Perovic, der seinen Landsmann GM Abramovic bezwang und damit auch auf 7 Punkte kam. Schließlich komplettierte GM Lukoc aus Bulgarien das Sextett der Turniersieger.

Auch drei Salzburger beteiligten sich an diesem Turnier. Am erfolgreichsten war Reinhard Hanel - trotz einer Niederlage in nur 8 Zügen gegen den Deutschen Pfeiffer. Er legte einen gewaltigen Endspurt hin, und mit seinem Sieg gegen IM Eperjesi (Ungarn) erreichte 6 1/2 Punkte, was dem 7. - 16. Platz bedeutete. Ein sehr beachtliches Ergebnis. Heinz Peterwagner mußte eine Partie krankheitsbedingt abgeben, erzielte aus den restlichen Partien 5 Punkte und kann damit nicht ganz zufrieden sein. Ich vergab in der vorletzten Runde (mit 5 aus 7) gegen Franz Hölzl viele Möglichkeiten, durch einen Sieg in das Spitzenfeld zu gelangen und remiserte dann nur. Durch die Niederlage gegen GM Suetin in der letzten Runde blieb ich auf 5 1/2 Punkten sitzen.

IM Hölzl - ÖM Herndl  
Wiener Open 1989  
8. Runde

4. ... g7-g6

Das wird jetzt Grünfeld.

1. c2-c4 c7-c6

5. Sg1-f3 Lf8-g7

6. Lf1-d3 0-0

Eine Einladung zum slawischen  
Damengambit.

7. 0-0 Sb8-d7?!

2. d2-d4 d7-d5

Besser ist 7. .. Lg4, wenn man  
Meistern wie R. Hanel oder A.  
Dür Glauben schenken darf.

3. Sb1-c3 Sg8-f6

4. e2-e3

8. Dd1-e2

Ein dummer Zug, wenn man nicht  
Meraner Variante spielen möchte  
(nach 4. .. e6 etc.), denn 4.

Gut ist jetzt auch 8. cxd5, der  
Sd7 stünde dann etwas  
deplaziert.

.. Lf5 ist jetzt wegen 5. Db3  
nicht empfehlenswert. Alle

Menschen sollten daher 4. Sf3  
spielen, ja?

8. ... Tf8-e8

9. Tf1-d1 e7-e5



Die einzige logische Konsequenz, doch entsteht ein schwacher d-Bauer.

10. d4xe5 Sd7xe5  
 11. Sf3xe5 Te8xe5  
 12. c4xd5 c6xd5

Schlecht ist 12. .. Sxd5? 13. Lc4!

13. h2-h3

Sonst provoziert Schwarz mit Lg4 die Schwächung f3.

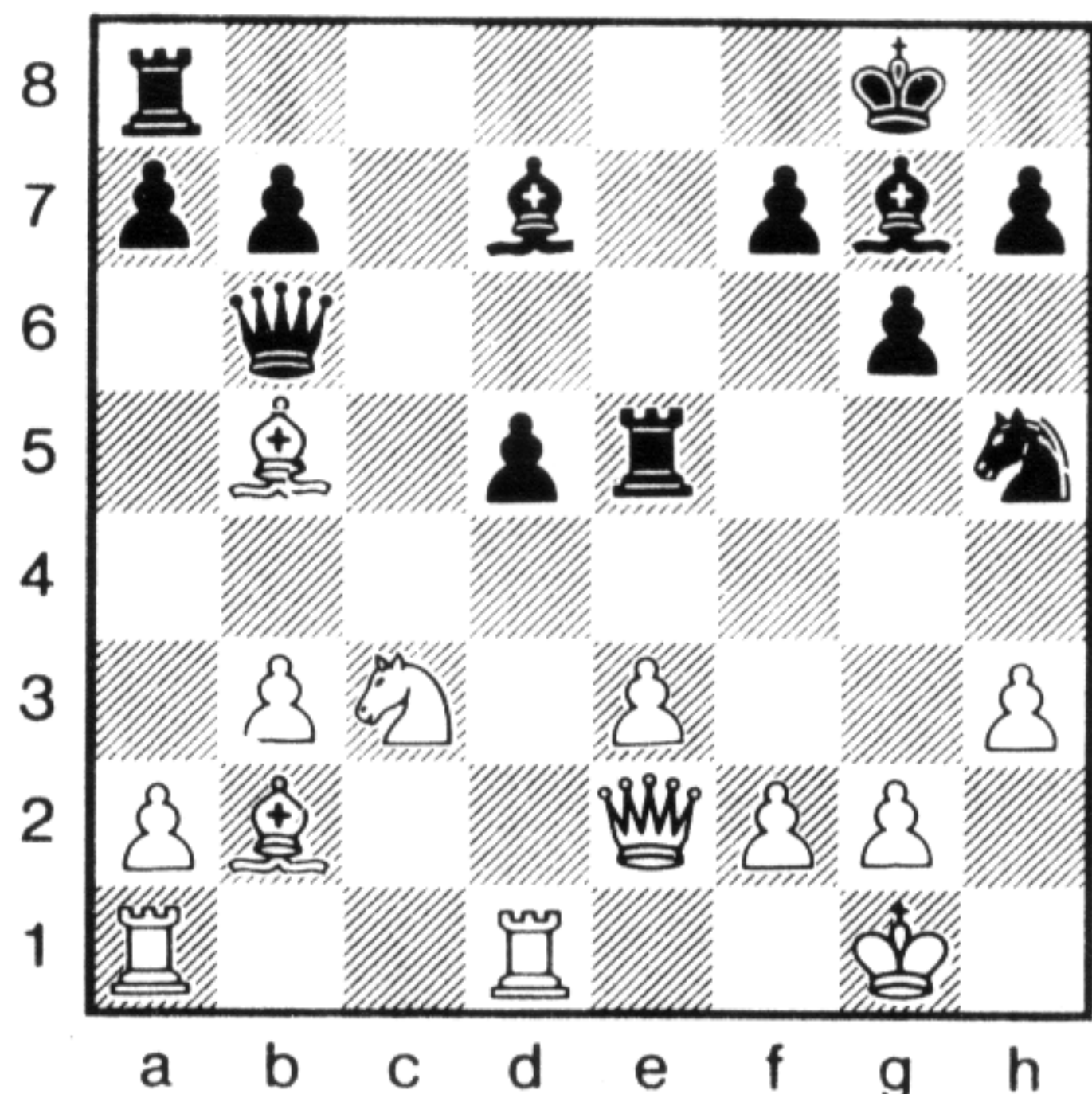
13. ... Dd8-b6  
 14. b2-b3 Lc8-d7

Nicht 14. .. d4? 15. Sa4 mit der Idee Lb2.

15. Lc1-b2 Sf6-h5!?

Nicht nur mit der plumpen Idee 16. .. Sf4, sondern um die Drohung 16. Sa4 zu entkräften, darauf könnte jetzt 16. .. Lxa4 17. Lxe5 Lxe5 folgen. Ehrlich gesagt, war es mir nicht sehr angenehm, zu Zügen wie Sh5 greifen zu müssen - ich konnte nicht ahnen, daß er voll einschlagen wird.

16. Ld3-b5??



Das ist eigentlich der Verlustzug. Richtig war 16. Dd2, nach 16. .. Lc6 17. Se2

Te7 18. Lxg7 Sxg7 steht Weiß etwas besser. Aber was ist mit 16. .. Tg5!?!

16. ... Sh5-f4!

Versteckt hängt auf b2 ein Läufer! Auf 17. Df1 folgt nämlich 17. .. Sxh3+ 18. gxh3 Tg5+ 19. Kh2 Lxb5.

17. De2-d2 Sf4xh3+  
 18. g2xh3 Te5-g5+?

Am einfachsten war 18. .. Lxb5, denn 19. Sxd5 scheitert an Txd5! Mit dem Schach erhält Weiß die Möglichkeit zu gewissen Verwicklungen mit seinem 20. Zug. Außerdem soll man nur dann ein Schach geben, wenn es zufällig auch Matt ist.

19. Kg1-h2 Ld7xb5  
 20. e3-e4!? d5-d4?

Hier gewann 20. .. Lxc3! 21. Lxc3 Dc7+ 22. f4 dxe4!, da Weiß nicht Dd4 spielen kann, oder 22. e5 Th5 nebst Ld7, Weiß kann nicht Dxd5 spielen.

21. Sc3-d5 Db6-d6+  
 22. f2-f4 Tg5xd5?

22. .. Lc6 23. Lxd4 (was sonst?) Lxd4 24. Dxd4 Lxd5 25. exd5 (25. e5 Tg2+ 26. Kh1 Td2+) Tf5 reicht noch immer zum Gewinn, da Weiß seine Bauern nicht mehr decken kann. Jetzt verflüchtigt sich der schwarze Vorteil.

23. e4xd5 Dd6xd5  
 24. Dd2-g2

Natürlich nicht 24. Lxd4? Td8.

24. ... Dd5-d6  
 25. Dg2-f2 Ta8-d8

Auch 25. .. Te8 26. Tel! verspricht nicht viel. Schwarz ist zu sehr mit der Deckung von d4 beschäftigt, um die weißen



Schwächen angreifen zu können.

26. Td1-d2 d4-d3

Das ist unumgänglich.

27. Lb2xg7 Kg8xg7  
28. Tal-e1 Lb5-d7

Der Läufer muß wieder auf eine andere Diagonale geführt werden.

29. Tel-e5 b7-b6  
30. Df2-g3 Ld7-c8  
31. Dg3-e3?!

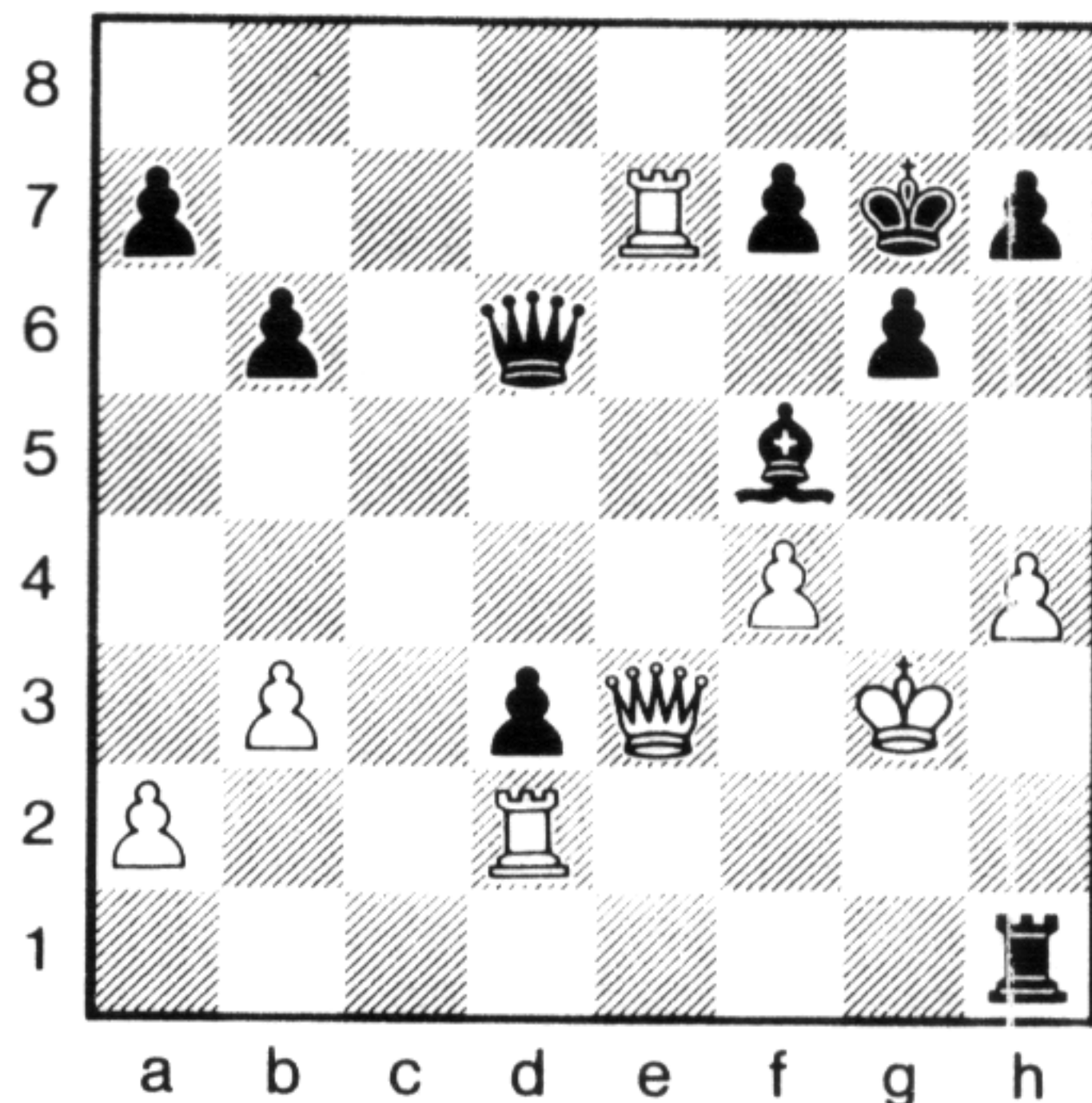
Stärker war 31. h4, Weiß sollte Lf5 nicht zulassen, da Schwarz dann von der Deckung von d3 entlastet wird.

31. ... Lc8-f5  
32. h3-h4 Td8-c8  
33. Kh2-g3?!

Interessant war 33. Txf5!? gxf5  
34. Txd3 Tc2+ 35. Kh3! -  
Schwarz sollte vielleicht seinen Turm auf c8 lassen.

33. ... Tc8-c1  
34. Te5-e7 Tc1-h1!

Das nun entstehende Endspiel erweist sich als für Schwarz günstig - wahrscheinlich sogar gewonnen.



35. De3-e5+ Dd6xe5

36. f4xe5 Th1-h3+  
37. Kg3-f2 Th3xh4  
38. Te7xa7 h7-h5

Der Wettlauf beginnt.

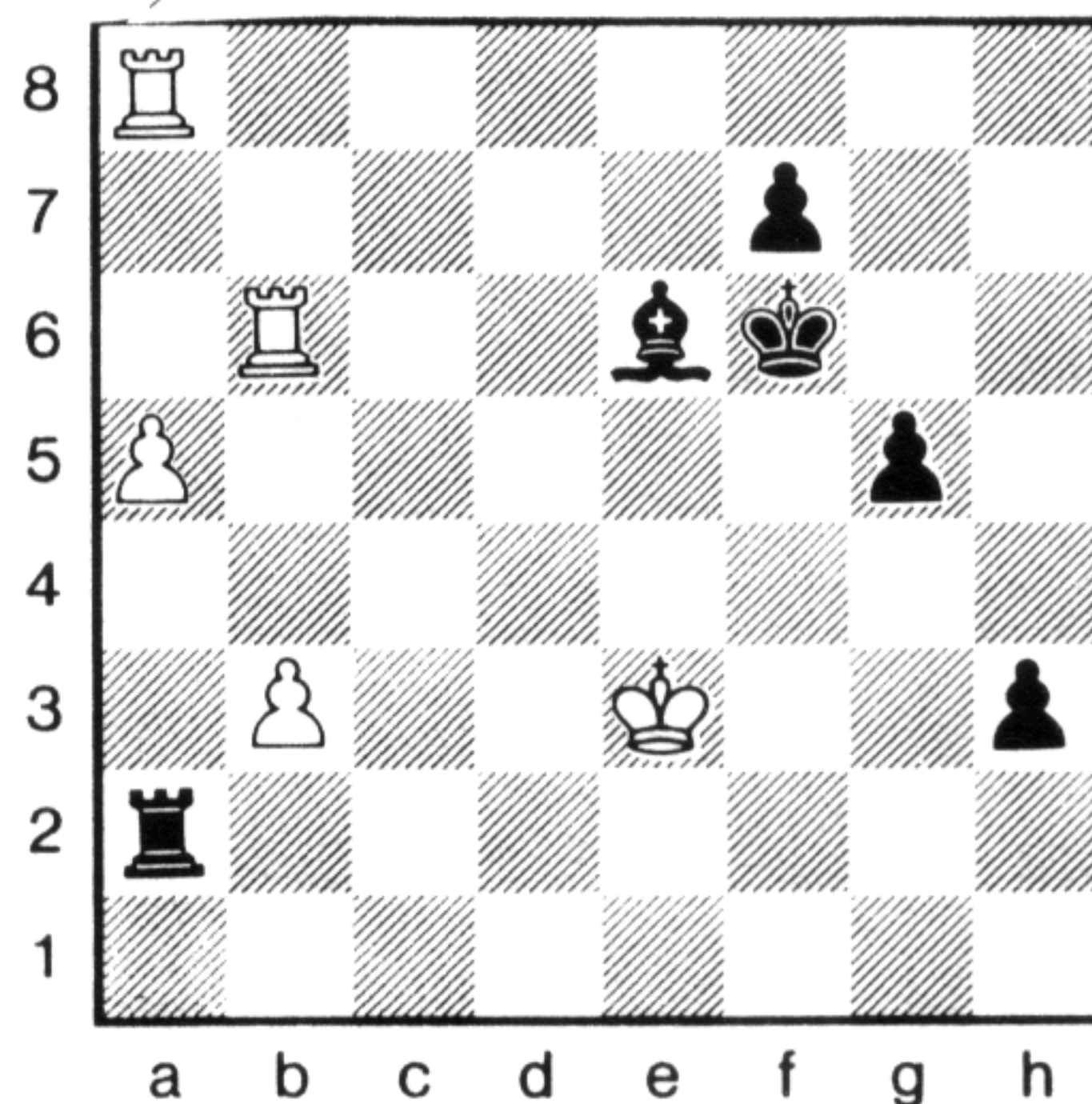
39. e5-e6 Lf5xe6  
40. Td2xd3 g6-g5  
41. Td3-d6 Th4-h2+!

Schlechter ist 41. .. Te4, weil der Turm von dort kaum den weißen a-Bauern halten kann.

42. Kf2-e3 Kg7-f6  
43. Td6xb6 h5-h4  
44. a2-a4 h4-h3?!

Schnell hätte 44. .. g4 entschieden, z.B. 45. a5 g3 46. Ta8 Ta2 47. Tb5 g2 48. Tg8 h3 49. Th5 Tal. Die weißen Türme sind auf b6 und a7 sehr schlecht postiert.

45. a4-a5 Th2-a2  
46. Ta7-a8



46. ... Kf6-g7?

Der vermeintliche Gewinnzug. Der tatsächliche ist 46. .. g4! und Schwarz gewinnt ähnlich wie in der obigen Variante, auf 47. Kf4 folgt Tf2+ 48. Kg3 (48. Ke3 g3) Tf3+ 49. Kh2 g3+.

47. Tb6-b5!



Das hatte ich übersehen. Auf  
 47. .. h2 folgt 48. T<sub>x</sub>g5+ K<sub>h</sub>6  
 49. T<sub>b</sub>5 oder T<sub>g</sub>3.

47. ... g5-g4  
 48. T<sub>b</sub>5-h5 h3-h2  
 49. K<sub>e</sub>3-f4!

Sichert das Remis, 49. T<sub>a</sub>h8? g3  
 und der g-Bauer macht's.

49. ... L<sub>e</sub>6-d5  
 50. T<sub>a</sub>8-h8 h2-h1D  
 51. T<sub>h</sub>5xh1 L<sub>d</sub>5xh1  
 52. T<sub>h</sub>8xh1 T<sub>a</sub>2xa5  
 53. K<sub>f</sub>4xg4 T<sub>a</sub>5-b5

Remis

Hanel - Stanisic

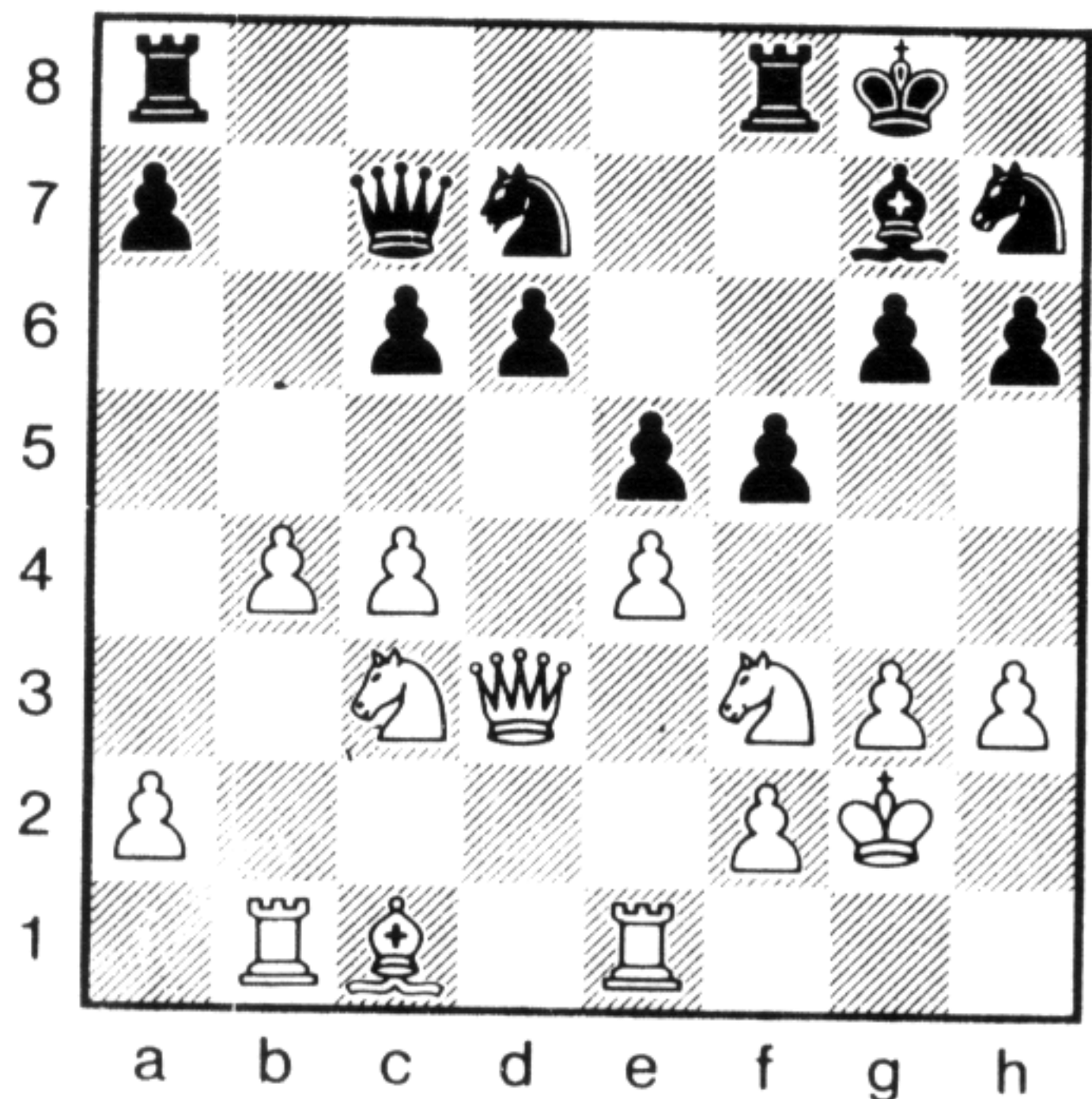
1.	c2-c4	S <sub>g</sub> 8-f6
2.	S <sub>g</sub> 1-f3	g7-g6
3.	S <sub>b</sub> 1-c3	L <sub>f</sub> 8-g7
4.	g2-g3	d7-d6
5.	L <sub>f</sub> 1-g2	0-0
6.	0-0	c7-c6
7.	d2-d4	D <sub>d</sub> 8-a5
8.	D <sub>d</sub> 1-d3	D <sub>a</sub> 5-h5?!
9.	e2-e4	L <sub>c</sub> 8-h3
10.	T <sub>f</sub> 1-e1	h7-h6
11.	S <sub>f</sub> 3-h4	L <sub>h</sub> 3xg2
12.	K <sub>g</sub> 1xg2	S <sub>f</sub> 6-h7?!
13.	S <sub>h</sub> 4-f3	S <sub>b</sub> 8-d7
14.	h2-h3	D <sub>h</sub> 5-a5

Die Dame kehrt wieder in die  
 eigenen Reihen zurück, außer  
 dem Verlust von ein paar Tempi  
 hat der Ausflug nichts  
 gebracht.

15.	T <sub>a</sub> 1-b1	e7-e5
16.	b2-b4	D <sub>a</sub> 5-c7
17.	d4-d5	f7-f5?

17. ... c5 18. L<sub>a</sub>3 und Weiß  
 steht nur etwas besser.

18.	d5xc6!	b7xc6
-----	--------	-------



19.	S <sub>f</sub> 3-h4!	f5xe4
20.	S <sub>c</sub> 3xe4	g6-g5
21.	S <sub>h</sub> 4-g6	T <sub>f</sub> 8-e8
22.	S <sub>e</sub> 4xd6	S <sub>h</sub> 7-f6
23.	c4-c5	.....

Die Qualität zu nehmen ist  
 nicht so gut, da der Springer  
 auf g6 nicht leicht  
 zurückkommt.

23.	.....	T <sub>e</sub> 8-e6
24.	D <sub>d</sub> 3-f5	T <sub>e</sub> 6xd6

Verzweiflung!

25.	c5xd6	D <sub>c</sub> 7xd6
26.	L <sub>c</sub> 1-b2	D <sub>d</sub> 6-d5+
27.	K <sub>g</sub> 2-g1	T <sub>a</sub> 8-e8
28.	T <sub>b</sub> 1-d1	D <sub>d</sub> 5-e6
29.	D <sub>f</sub> 5xe6	T <sub>e</sub> 8xe6
30.	S <sub>g</sub> 6xe5	S <sub>f</sub> 6-d5
31.	S <sub>e</sub> 5xd7	T <sub>e</sub> 6xe1+
32.	T <sub>d</sub> 1xe1	L <sub>g</sub> 7xb2
33.	T <sub>e</sub> 1-e2	

Der Rest war Sache der nicht  
 vorhandenen Technik!



## K U R I O S A

Ein ungewöhnlicher Zug.

In,im vorigen Jahr gespielten Interzonenturnier Szirak kam es zu folgendem kuriosen Gewinnzug.Darüber hinaus wollen wir heute ein neues großes Talent aus der Sovietunion vorstellen.

In SALOV könnte in absehbarer Zeit den beiden K.'s ein S. erwachsen.

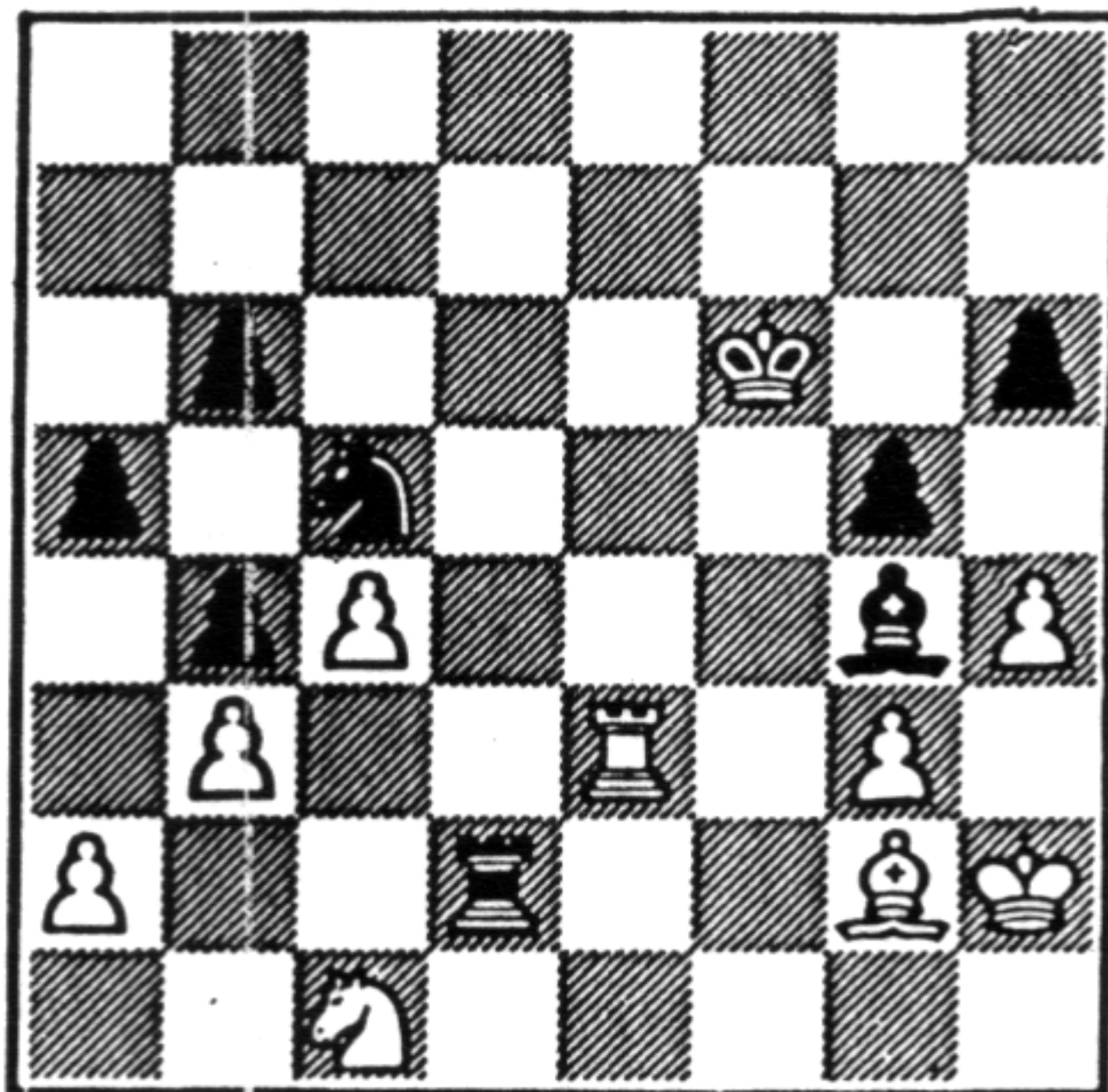


Diagramm 1 GM Adorjan - GM Salov  
(Hun) (Sov)

Schwarz am Zug 1. ... ? ,Weiß muß umgehend aufgeben!

Einzigige Gewinnzüge sind ja nun wirklich nichts seltenes, aber ein Königszug - fast noch im Mittelspiel?

1. ... Kf6 - g6!

welcher noch dazu Zugzwang herstellt! Man prüfe: Weiß kann mit keiner Figur ziehen - es hat immer großen Materielverlust zur Folge. Das Aufsehenerregende ist nun nicht allein dieser Zug, es scheint lediglich symptomatisch für den Spielwitz des angehenden Superstars.

1987 war er geteilter erster der sowjetischen Meisterschaft (mit Beljavski), kam unter die ersten drei im Interzonenturnier von Szirak - und somit ins Kandidatenturnier - (die letzten 16 des WM - Zyklus).

1988 gelang ihm eine hervorragende Platzierung im ersten Weltcupturnier (SWIFT in Brüssel) wo er 2. hinter Karpov werden konnte.



Und in der diesjährigen Meisterschaft der Sovietunion gewann er zwar nicht wie voriges Jahr, konnte sich jedoch den 3. Platz hinter den beiden K.'s sichern. In der neuesten ELO - Rangliste ist Salov bereits auf Rang 12 zu finden. Aus dem nämlichen Turnier(Interzone):

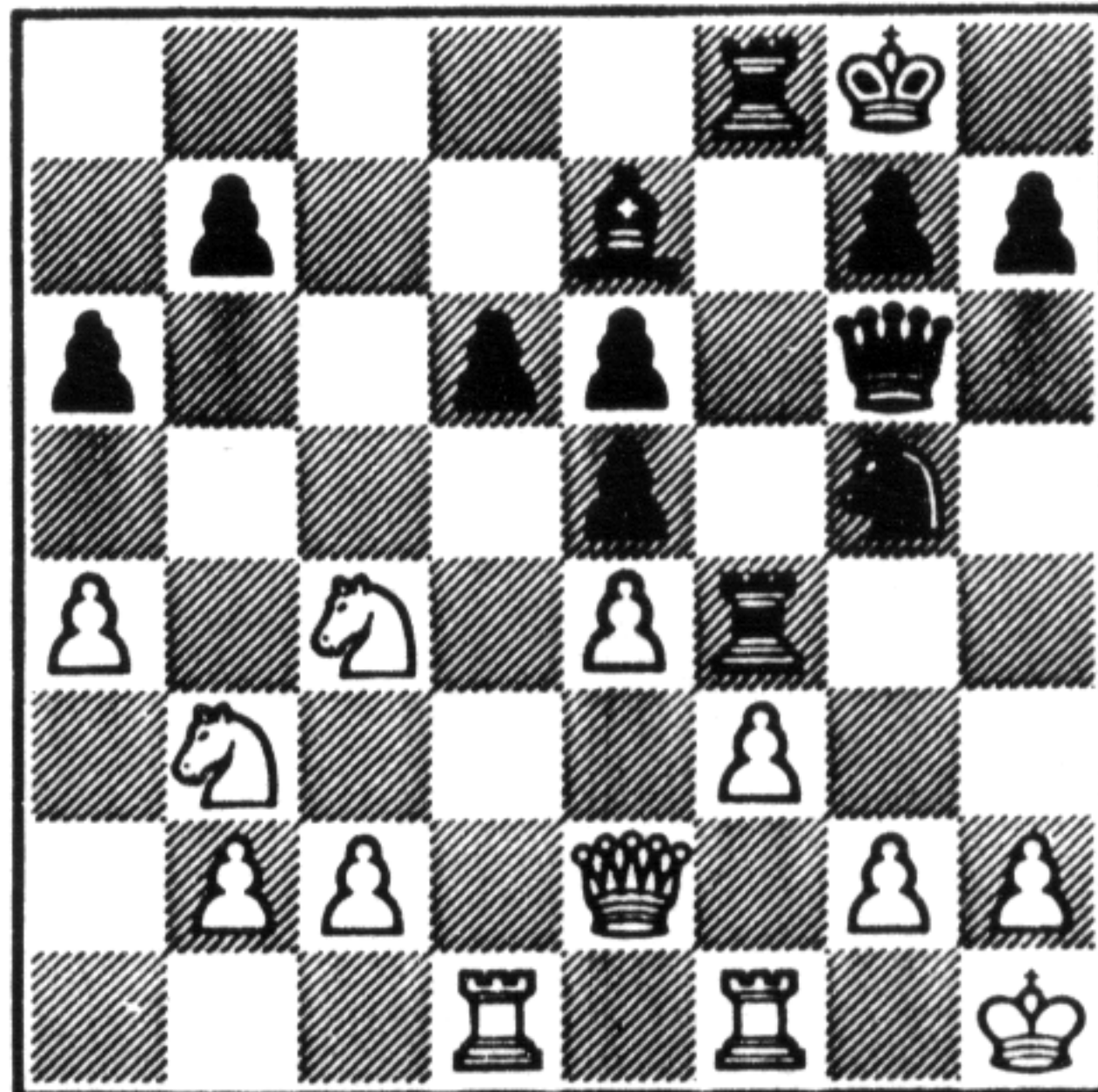


Diagramm 2 Bouaziz - Salov

wieder Salov, abermals mit Schwarz. Daß der Russe es auch mit weniger 'feinen' Mitteln anzustellen weis, sehen wir in der folgenden Demontage der doch recht hübsch anmutenden Königsstellung von Bouaziz - allein der auf h1 etwas zwänglich stehende König macht's möglich!

Schwarz am Zug ...

1. ... Sg5 x e4
2. Sb3 - c1

unmöglich ist 2.fe4 wegen 2. ...De4 +-

2. ... Dg6 - h5

Der Hüpfel auf e4 steht sicher.

3. Kh1 - g1

[3.fe4?? De2 4.Se2 Tf1 5.Tf1 Tf1 6.Sg1 d5 +-]

3. ... d6 -d5
4. Sc3 - e4

Der Springer auf e4 steht nach wie vor bombenfest.



Er kann wegen Lc5+ nicht genommen werden.

4. ...	Le7 - c5
5. Sc1 - d3	Lc5 - a7!
6. Tf1 - e1	Tf4 x f3
7. g2 x f3	Tf8 x f3

und Weiß gab auf!

Wieder entschied eine Grundlinienschwäche, welche eindrucksvoll vermittlels nicht anzunehmendem Figurenopfer (ist es ja eigentlich nicht) - demaskiert wurde.

Von Salov und zweier seiner eindrucksvollen Talentproben weg, möchte ich Kunststückchen aus dem Reich der sogenannten Lenkung nun vorstellen. Hier zwei recht originelle Motive.

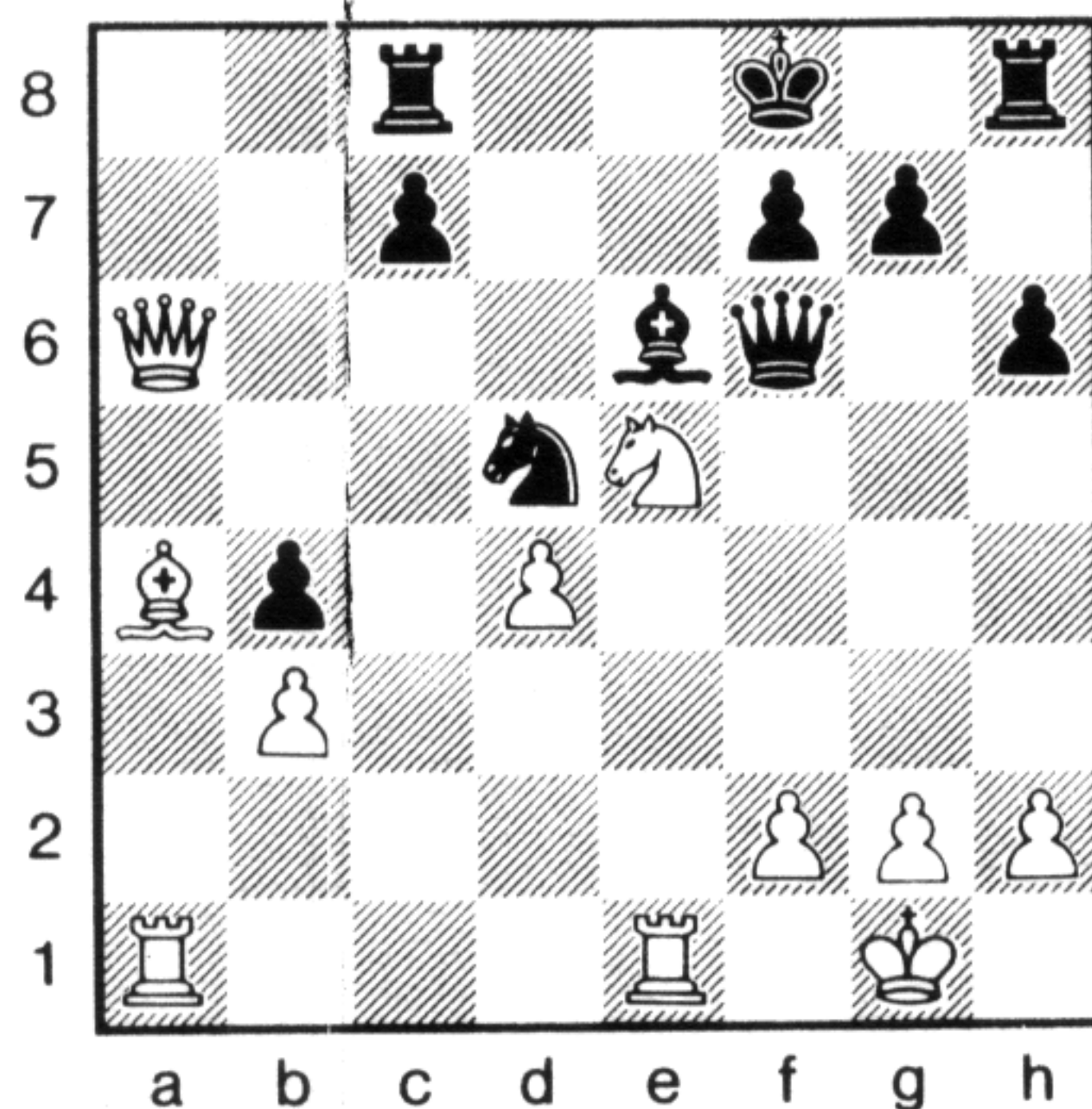


Diagramm 3 Motiv Lenkung  
Weiß am Zug setzt matt, respektive gewinnt.

1. Se5 - d7+ Le6 x d7

dies scheint notwendig - will man nicht die Dame verlieren? Allerdings...

2. Da6 x c8+

erzwingt nun das Matt.

2. ... Ld7 x c8

3. Tel - e8#



Man könnte als Motiv genauso gut das Röntgen als Thema wählen - wenn man den Henker (Te1) von Haus aus in Betracht zieht. Auch das folgende Beispiel ist von derselben Motivambivalenz geprägt! Wieder gewinnen Turm und Läufer im Einklang die Partie. Räumung einer Linie, Lenkung etwaig störender gegnerischer Figuren - und fertig ist das Kombinationschen.

Doch sehen Sie selbst...

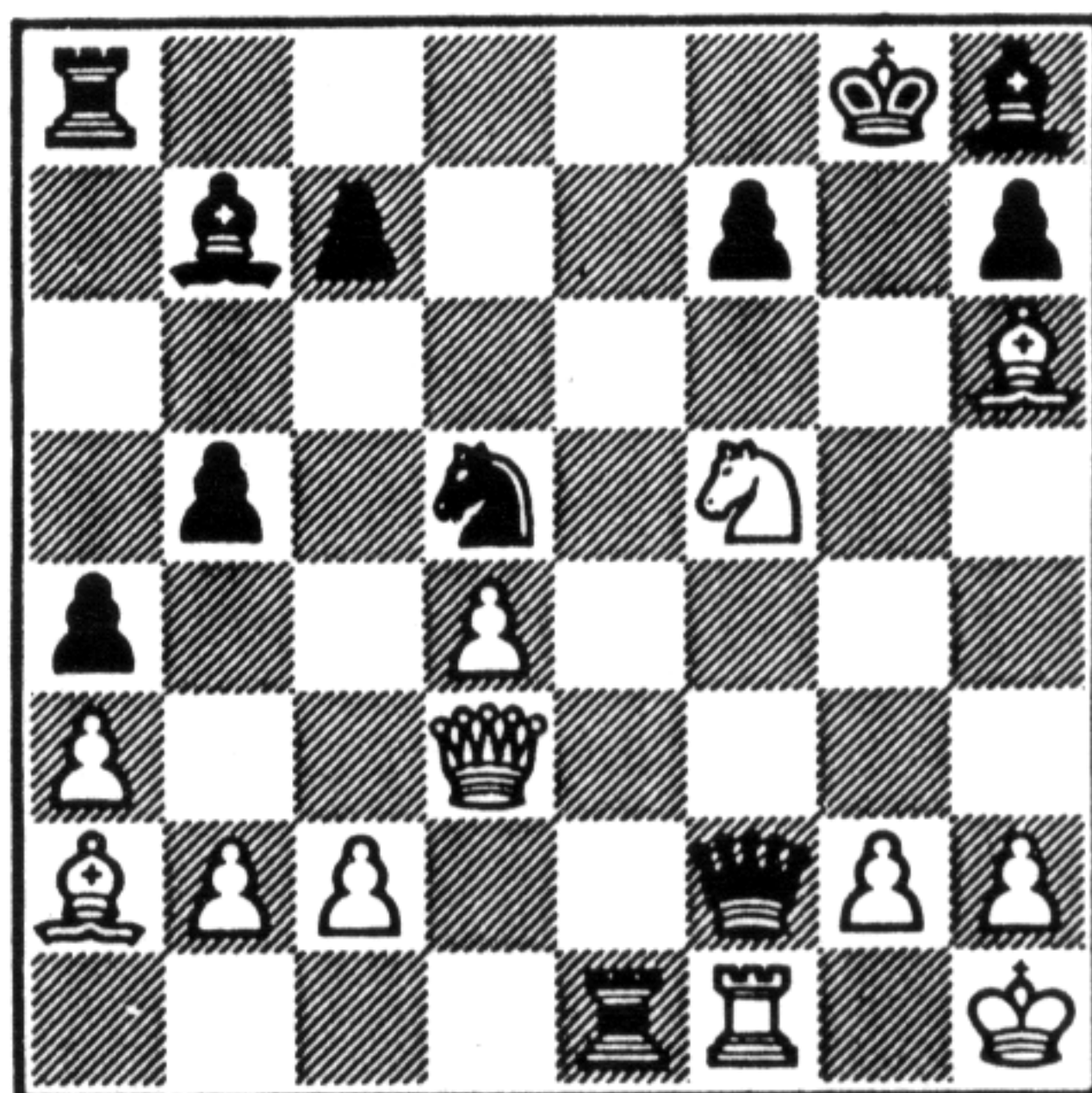


Diagramm 4 Motiv Lenkung

Wieder gewinnt oder setzt  
Weiß am Zug matt.

1. Sf5 - e7+ Sd5 x e7

denn nach 1. ...Te7 geht auch hier nach  
2.Tf2+- die Dame verloren.

2. Dd3 - g3+

dieser Zug zwingt nun nach erfolgter  
Räumung der Diagonale a2/h7 mittels  
erstem Zug, die gegnerische Dame von der  
f-Linie - was quasi die Peinlichkeiten  
komplettiert.

2. ... Df2 x g3

und

3. La2 - f7#

Beide Beispiele, finde ich ob ihrer  
äußerst rationalen Abwicklungen sehr  
lehrreich, abgesehen von deren beein-  
druckender Optik, welche beiden gemein  
ist.



# NEUES VOM FERNSCHACH

(Gerhard Radosztics)

## 2. BLMM:

Brett 5: Hierreich (K) 1 (ZÜ) Schuster (S)  
Brett 6: Wöll (T) 0 Wallner (OÖ)  
Brett 7: Pöltner (W) 1 Achs (B)  
Brett 8: Grieser (K) 1/2 Kranzl (ÖO)  
Brett 9: Rothaler (ST) 1 Ignatovic (V)  
Brett 10: Kreisler (OÖ) 1/2 Berger (S)

## 20. ÖFSM/A:

Zugrav 0 Robitsch; Teichmeister 1/2 Andrejowitsch, Wutte und Winkler; Keuschnigg 0 Sommerbauer; Hödl-Schlehofer 1 Wutte; Niemand 1 Ebner und 1/2 Brandl; Sommerbauer 1/2 Niemand; Teichmeister 0 Robitsch; Kranabetter 1/2 Andrejowitsch; Wutte 1/2 Andrejowitsch; Andrejowitsch 0 Feistenauer; Detter 1 Kranabetter; Robitsch 1/2 Feistenauer; Winkler 1 Mayr und 1/2 Hödl-Schlehofer; Ebner 0 Brandl; Suster 0 Teichmeister

## 20. ÖFSM/BI:

Flitsch 1 Maier; Teuschler H. 1 Flitsch; Buben 0 Häusler; Maier 0 Buben

## 20. ÖFSM/BII:

Polsterer 0 Bernhaupt und Krönigsberger; Bernhaupt 1 Pichler; Aigner 0 Kranzl und 1/2 Bernhaupt; Hofer 0 Krönigsberger und Polsterer; Anreiter 1 Kallab; Wurzer 1/2 Kallab; Korherr 1 Aigner und 1/2 Roth; Michalek 1/2 Korherr und Hofer; Roth 0 Bernhaupt; Krönigsberger 1 Michalek; Kranzl und Korherr 1/2 Drozd; Drozd 1 Pichler; Krönigsberger 1 ZÜ gegen Pichler

## A/539:

Hoffmann Chr. 1/2 Beck **Endstand:** 1. Stadlbauer 2,5 2. Babos 2,0 (4,25)  
3. Hoffmann 2,0 (4,00) 4. Beck 2,0 (3,75) 5. Ströher 1,5

**A/542:** Alle 1 Knaus (stiller Rücktritt)

**A/549:** Esterbauer 0 Hoffmann

**A/552:** Esterbauer 1/2 Vale

## A/M/G/I:

Messnarz 0 Hinterberger und Krönauer; Mayr 0 Eberhard; Dicker 1/2 Häusler; Krönauer 1/2 Stranz und Mayr

**A/M/I:** Fassel 1/2 Galavics

## A/H/GT/I:

Wakonig 1 Schöberl; Harnisch 1/2 Wakonig; Schöberl 1 Schedl;

## A/H/GT/2:

Schachinger 0 Skulski

**A/H/2:** Enne 1 Lattacher; Hauke 1/2 Lattacher

**A/H/3:** Alle 1 Hinterberger jun. (stiller Rücktritt)

**A/H/4:** Teuschler A. 0 Bachner; Esterle 1 Teuschler A.

## A/I/GT/I:

Alle 1 Wieland und Hinterberger sen. (stiller Rücktritt); Fehr 1 ZÜ gegen Gewinner



- A/I/GT/2:** Korrektur: Endthaler 1/2 Esterbauer und nicht Köstenbauer; Binder 0 Esterbauer; Alle 1 Wieland (stiller Rücktritt)
- A/I/1:** Dorner 0 Kirchshofer; Stephan 1 Dorner
- A/I/3:** Hämmerle 1/2 Hofer
- A/I/5:** Korrektur: Gruber 1/2 Schorsch
- A/I/6:** Köstenbauer 1 Gruber
- A/I/8:** Alle 1 Dessl (stiller Rücktritt)
- A/I/10:** Els 1 Wutschitz
- A/I/12:** Nemetz 1 Oberngruber

### THEMATURNIERE 1990

- 1/90:** Tschigorin Verteidigung: **1. d4 d5 2. c4 Sc6**; Anmeldungen bis 5. Jänner 1990; Start 1. März 1990
- 2/90:** Französisch-Steinitz Variante: **1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 Sf6 4. e5 Sfd7 5. f4 c5 6. Sf3 Sc6 7. Le3 Db6 8. Sa4 Da5+ 9. c3 cxd4 10. b4 Sxb4**; Anmeldungen bis 1. Februar 1990, Start 1 April 1990
- 3/90:** BDG: **1. d4 Sf6 2. f3 d5 3. e4 dxe4**; Anmeldungen bis 1. März 1990; Start 1. Mai 1990
- 4/90:** Orang-Utang: **1. b4**; Anmeldungen bis 1. April 1990, Start 1. Juni 1990
- 5/90:** Grünfeld Abtausch: **1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. Sf3 Lg7 5. cxd5 Sxd5 6. e4 Sxc3 7. bxc3 c5 8. Tbl**; Anmeldungen bis 1. Juni 1990; Start 1. August 1990

Das Nenngeld beträgt S 80. Jeder spielt gegen 6 Gegner eine Partie mit Weiß und Schwarz. Alle Anmeldungen an die FS-Turnierleitung.

**Adresse:** Gerhard Radosztics, Gartengasse 263, 7535 St. Michael

### WELTPOKALTURNIER VIII UND IX

Das Turnier ist offen für alle Spieler: Es wird in drei Etappen ausgetragen: Vorrunde, Zwischenrunde und Finale:

Jede Vorrunde umfaßt 11 Spieler. Jeder Sieger der Vorrunde kommt in die Zwischenrunde.

Mehrfachnennungen für die Vorrunde sind möglich. In der Zwischenrunde kann ein Spieler höchstens in zwei Gruppen spielen.

Die Sieger der beiden Finali sind für das Dreiviertelfinale der Weltmeisterschaft qualifiziert. Mindestens 60% der möglichen Punkte berechtigen zur Teilnahme am Semifinale zur nächsten Weltmeisterschaft.

Nenngeld pro Gruppe: S 200

Anmeldungen ab sofort bis spätestens 15. Mai 1990. Alle Meldungen sind zu richten an RADOSZTICS Gerhard (Adresse wie oben).

### WER FERNSCHACH SPIELT HAT MEHR VOM SCHACH

Es starten laufend Turniere. Durch Einteilung in Leistungsgruppen spielen Sie gegen etwa gleichstarke Gegner in Aufstiegsturnieren!

\*\*\* Frankieren Sie ihre Postkarten und Briefe mit Sondermarken! Diese sind nicht teurer und bereiten ihrem Spielpartner Freude! \*\*\*

Briefmarken mit Schachmotiven - ein interessantes Hobby - Nähere Information bei Poscher Edmund, Eben 36, 4202 Kirschlag oder bei obiger Adresse!





**Wer möchte gern mehr Geld fürs Geld?  
Und wer hat die Idee, wie's geht?**

**Der Wüstenrot-Berater hat die Idee, wie's geht.**

**Wüstenrot**